

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Jeversches Wochenblatt
1913**

218 (17.9.1913)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-241054](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-241054)

Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementspreis pro Quartal 2 M. Alle Beilagen nehmen
Bezahlungen entgegen. Für die Stadtkommissionen inkl. Druckerlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühr für die Petitzeile oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige
Druck und Verlag von C. L. Wetters & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 218

Mittwoch den 17. September 1913

123. Jahrgang.

Erstes Blatt

9. Verbandstag des Verbandes der unteren Post- und Telegraphen-Beamten.

Zu diesem Verbandstag, der in der letzten Woche in Berlin stattfand, waren über 140 Vertreter der Bezirksvereine aus dem ganzen Deutschen Reich eingetroffen. Nach Feststellung der Präsenzliste und Begrüßung der Vertreter durch den Verbandsvorsitzenden Ober-Postkassierer Lauz-Berlin wurden zu Leitern des Verbandstages Ober-Postkassierer Rother-Berlin und Postkassierer Lenz-Eberfeld gewählt. Auf Antrag des Bezirksvereins Düsseldorf wurde ein Zylindertrager Ausschuss eingesetzt, der die durch die Erledigung der Denkschrift über die Personalreform im Reichstag und durch die Stellungnahme einzelner Abgeordneter zur Hebung der gehobenen Unterbeamten entstandene Lage gründlich erörtern und dem Verbandstage Vorschläge für die weitere Behandlung dieser Frage unterbreiten soll. Zur Unterstützung des Generalsekretärs soll ein Verbandssekretär, der nicht aus der Reihe der Verbandsmitglieder genommen werden soll, angestellt werden. — Aus dem ausführlichen Geschäftsbericht, den der Verbandsvorsitzende erstattete, kann man die ganz gewaltigen Leistungen des jungen Verbandes erkennen. Die Mitgliederzahl ist auf 100 918 gestiegen und das Verbandsvermögen auf 1 656 293 M. angewachsen. — Unterstützungen wurden im letzten Jahre in 1626 Fällen an Witwen mit 65 992 M. gezahlt. 130 Prozesse im Interesse der Mitglieder verurteilten 5947 M. Kosten, für 1054 Sterbefälle wurden 136 327 M. Beerdigungsbeihilfen gezahlt. Das in 102 000 Exemplaren erscheinende Verbandsorgan Deutsche Post verlangte einen Kostenaufwand von 362 005 M., während Zahlen, auf die die gesamte untere Beamtenschaft stolz sein kann. Der Generalsekretär des Verbandes Kemmers-Berlin berichtete über die äußere Tätigkeit des Verbandes, insbesondere über die Bestrebungen zur Hebung des Standes der unteren Post- und Telegraphen-Beamten in sozialer und wirtschaftlicher Hinsicht. Der Redner führte aus, beeinflusst durch die langjährige Tätigkeit des Verbandes der mittleren Postbeamten, hat der

Reichstag fast in seiner Gesamtheit leider bei der Beratung der Personalorganisation der Postverwaltung die grundlegenden Anregungen in der Denkschrift des Verbandes zu dieser äußerst wichtigen Frage nicht genügend gewürdigt. Man hat dem sozialen Aufstieg der unteren Beamtenschaft, dem berechtigten Wunsche, den Befähigten auch aus der unteren Beamtenschaft mehr wie bisher freie Bahn zu schaffen, leider die Wege noch immer verschlossen. — Auf dem Delegiertentage der Vorsteher von Postämtern 3. Klasse sei insbesondere auch die Einstellung weiblicher Beamten lebhaft debattiert worden. Eine Reform bei den höheren und mittleren Beamten sei durchgeführt worden, während eine wirkliche Reform bei den unteren Beamten noch ausstehe. — Der Verband hat, da eine Veränderung in der Personalreform nicht zu erreichen war, seine Haupttätigkeit auf eine Gehaltsaufbesserung verlegt. Die Besoldungsordnung ist zwar durchbrochen worden, aber trotz der dringenden Eingabe des Verbandes wurden leider die Gehobenen übergangen. Durch die Aufbesserung der Postkassierer (um 100 M.) ist aber die ganze Besoldungsfrage wieder ins Rollen gekommen; daß späterhin auch die Landbriefträger und die Gehobenen aufgebessert werden, ist wohl mit Sicherheit zu erwarten. — Wegen Erweiterung des Urlaubs und Verringerung der Dienststundenzahl werden die Wünsche, wo es angängig erscheint, weiter verfolgt werden.

Politische Rundschau.

Deutschland.

Berlin, 15. Sept. Die Staatsregierung weist die von der Stadt Berlin erhobenen Vorwürfe gegen die Erhöhung der Umfahrsteuer im Kreise Niederbarnim in einer amtlichen Erklärung zurück. In Spandau wurde heute mittag das neu erbaute Rathaus im Beisein des Prinzen August Wilhelm feierlich eingeweiht.

Vermehrte Reichsmittel zur Tuberkulosebekämpfung. Man schreibt dem Hann. Cour.: Der nächste Reichsetat dürfte in Uebereinstimmung mit den Wünschen des Reichstages eine Erhöhung der für die Tuberkulosebekämpfung bisher zur Verfügung stehenden Mittel beantragen. Gegenwärtig wendet das Reich jährlich 100 000 M. für diese Zwecke auf. Von 1902 bis

1907 wurden alljährlich 150 000 M. bereit gestellt, weil damals vor allem die Erforschung der Tuberkulose erhebliche Mittel in Anspruch nahm. Im Jahre 1908 und 1909 wurden die Mittel auf 120 000 M. und im Jahre 1910 auf 100 000 M. ermäßigt, als sich die Verhältnisse zur Feststellung der Beziehungen zwischen menschlicher und tierischer Tuberkulose, deren Bearbeitung das Kaiserliche Gesundheitsamt übernommen hatte, dem Abschluß näherten. Für die Zukunft sollen auch für die Tuberkulosebekämpfung des Mittelstandes Reichsbeihilfen zur Verfügung gestellt werden. Für tuberkulose Arbeiter und Arbeiterinnen ist seit Jahren eine ausreichende gesetzliche und private Fürsorge vorhanden, nicht aber für die große Zahl tuberkulose nicht versicherungspflichtiger Erwachsener und Kinder des Mittelstandes, obwohl auch unter ihnen die Krankheit in nicht geringem Umfange auftritt. Das Deutsche Zentralkomitee zur Bekämpfung der Tuberkulose hat die Notwendigkeit einer systematischen Bekämpfung der Krankheit im Mittelstande überzeugend nachgewiesen. Der Volksheilstättenverein vom Roten Kreuz hat eine Sonderabteilung für Mittelstandsheimen eingerichtet.

Cronberg (Taunus), 15. Sept. Der König von Griechenland hat die auf heute abend festgesetzte Reise nach England nochmals verschoben.

Böhmen.

Troppau (Osterr.-Schle.), 15. Sept. Nach dem Jagdfrühstück setzte der Deutsche Kaiser mit den übrigen Jagdgästen des Grafen Larisch-Wönnich die Jagd in der Goinziger Remise bis nachmittags 4 Uhr fort. Die gesamte Strecke beträgt 1825 Stück, zumeist Fasanen und Wildenten. Um 4 Uhr wurde die Rückfahrt nach Schloß Solza angetreten. Um 8 Uhr abends fand im Schloß ein Mahl statt, zu dem dieselben Persönlichkeiten zugezogen waren wie gestern. Die Landeshauptstadt rüstet sich in großartiger Weise für den Empfang des verbündeten Monarchen. Die Straßen, die der Kaiser passieren wird, sind überaus reich besetzt. Sämtliche Häuser tragen überdies grünen Girtlandenschmuck. An der Spalierbildung werden sich sämtliche deutschen Vereine von Troppau und Umgegend in einer Gesamtstärke von über 2000 Mann beteiligen.

Türkei.

Konstantinopel, 15. Sept. Beim Empfang einer Abordnung der provisorischen Regierung von Gümüds-

Peter Fersen.

Eine Geschichte vom deutschen Nordsee-Strande
von Friedrich Otto Boehm.

(Fortsetzung.)

Da erzählte Stina der begierig aufhorchenden Freundin möglichst schonend und ruhig von dem Schiffbruch und der Strandung auf der Sandbank vor ihrer Kiste; wie darauf ihre beiden Brüder zu dem Wrack gefahren und in die versperrte Kajüte eingedrungen seien, sie gefunden und ohne Bewußtsein ins Haus gebracht hätten.

Mit gefalteten Händen sah das Mädchen da und horchte still auf die Erzählung der Freundin. Tränen um Träne perlte ihr dabei über die blauen Wangen, aber mit keinem Laut unterbrach sie Stinas Bericht. Auch als diese geendet hatte und schwieg, schaute sie noch lange schwer atmend vor sich hin. Endlich schaute sie auf und drückte Stinas Hand.

„Und Ihr habt mich aufgenommen und mich wieder gesund gepflegt und mich dadurch zum zweitenmal gerettet,“ begann sie langsam und matt, „wie soll ich Euch dafür danken? Aber Deine Brüder? Du hast mir von diesen noch nichts gesagt. Wo sind sie, daß ich ihnen danke?“

„Sie schlafen jetzt beide,“ erwiderte Stina. „Jetzt schlafen?“ fragte sie erstaunt. „Jetzt, wo die Sonne scheint? Sind sie krank?“

„O nein,“ entgegnete Stina lächelnd, „Krankheit kennen sie Gott sei Dank nicht, aber sie sind kühler. Gegen Abend fahren sie zum Störfang aus und kommen erst gegen Morgen wieder. Deshalb müssen sie am Nachmittage schlafen.“

„So ja,“ machte Charlotte. „Aber wenn sie morgen heimgekehrt sind, wirst Du sie dann herführen?“

„Ja, morgen nach dem Mittagessen, aber bis dahin mußt Du Dich geduldig fügen.“

„Aber wie heißen Deine Brüder?“

„Der ältere heißt Peter und der viel jüngere heißt Hinnerk.“

„Peter,“ wiederholte Charlotte, „Peter, Pierre — Peter kann ich behalten, aber der andere?“

„Hinnerk.“

„Hinnerk,“ wiederholte sie kopfschüttelnd, „ist schwer.“

„Er heißt eigentlich Heinrich,“ erklärte Stina, „aber hier sagt man Hinnerk für Heinrich.“

„So,“ antwortete Charlotte fast erfreut, „Henrik, Heinrich, Henri, ich verstehe. Aber wie heißen Deine Brüder aus?“

„Nun,“ lachte Stina belustigt, „beschreiben läßt sich das nicht, und malen kann ich nicht. Es sind große, starke Burshen, die ein Boot wohl regieren können, selbst im Sturm. Du sollst sie morgen sehen, und jetzt genug! Wenn der alte Trinius hört, was ich Dir alles erzählt habe, dann trennt er uns beide und sperrt mich ein, und Dir verschreibt er eine bittere Medizin.“

Da lachte die Kranke mit der Gefunden.

„Ach,“ sagte sie endlich, „die Trennung wäre ja für mich bitterer als seine bitterste Medizin.“

„Schmeichlerin,“ rief Stina und schloß ihr den Mund mit einem Kusse, „aber nun zu Bett!“

Geduldig ließ sich Charlotte wieder ins Bett legen. Denn angegriffen war sie doch nach allem, was sie soeben erfahren hatte, und mußte sich erst in Schläfe wieder neue Kräfte holen.

Am anderen Tage gegen Mittag sah Charlotte wieder im Lehnstuhl an Stina neben ihr. Diese war jetzt viel mit Weignäheren beschäftigt. Denn da sie zum Herbst heiraten wollte, so mußte sie jetzt die durch die Pflege der Kranken verlorenen Zeit möglichst wieder ein-

zubringen. Charlotte schaute ihr andächtig zu, ohne sie durch Fragen in ihren Gedanken zu stören. Sie hatte das, was sie am Tage vorher über ihre Rettung erfahren hatte, still und sinnend verarbeitet, und zu Stinas Freude hatten sich keine üblen Folgen bei ihr gezeigt. Im Gegenteile schien sie ruhiger und kräftiger als sonst.

Nach einiger Zeit fing Charlotte an:

„Du hast gestern gesagt, das Schiff ist auf eine Bank von Sand geschlagen, und die Wellen sind darüber hinweggegangen. Wie sind Deine Brüder dahingelangt?“

„Mit einem Boot.“

„Mit einem Boot? Aber dann haben sie gewartet, bis daß die Wellen ruhig geworden sind? Ueber so große Wellen kann man doch mit einem kleinen Boot nicht gehen?“

„Doch! Sie sind gleich hingefahren über die hohen Wellen. Mutter und ich haben nichts davon gemerkt.“

„Aber da konnten sie doch auch ertrinken!“

„Ja freilich! Dem Hinnerk ist auch angst und bange dabei geworden, aber Peter hat es durchgesehen, weil er meinte, es könnten noch frische und verwundete Menschen in dem Wrack sein. Na, siehst Du, er hat Recht gehabt; denn Du warst noch in der Kajüte.“

„Aber die andern? Der Kapitän und die Matrosen, wohin sind die gegangen?“

„Wohl alle ertrunken, im Wasser umgekommen.“

„Alle ertrunken, weißt Du das gewiß?“ fragte Charlotte erschrocken.

„Ja. Drei Leichen sind sogleich ans Land gespült, drei andere sind später gefunden worden. Sie sind schon lange begraben.“

Mit starrem Blick schaute Charlotte die Freundin an, ohne auch nur ein einziges Wort über ihre Lippen zu bringen.

„Was rede ich da alles!“ sagte Stina endlich erschrocken über ihr Aussehen, indem sie ihr die Baden

schina erklärte der Minister des Innern Talaat Bei, die Pforte könne die Unabhängigkeitsbewegung nicht ermutigen und direkt unterstützen. Der Minister versprach aber, im Laufe der türkisch-bulgarischen Verhandlungen für den Schutz der heiligen Rechte der Bevölkerung von Gümüşhina einzutreten, und richtete dann an die Abordnung eine Mahnung zur Ruhe. Ein Mitglied der Abordnung bemerkte, die Bevölkerung könne sich nicht länger mit leeren Worten zufriedengeben. Sie sei entschlossen, auf ihrer Unabhängigkeit zu beharren, und werde die Rückkehr der Bulgaren nicht gestatten. Die Bevölkerung verlange die Anerkennung der provisorischen Regierung durch die Pforte. Die Bewegung breite sich immer mehr aus. — Die Blätter melden, daß die provisorische Regierung mit der Organisation zur Verteidigung fortfährt, Steuern erhebt und die Hoffnung hegt, die Bulgaren vollständig zu verjagen oder zur Kapitulation zwingen zu können.

Konstantinopel, 15. Sept. Die Differenzen zwischen Bulgarien und der Türkei wegen der von beiden Teilen vorgeschlagenen zukünftigen Grenzlinie sind noch beträchtlich, aber man hofft, sich heute einer Lösung zu nähern. Die Frage der Staatsangehörigkeit wird wahrscheinlich für später vorbehalten bleiben.

Japan.

Tokio, 15. Sept. Hier verlautet, daß außer den bereits bekannten Forderungen Japans noch eine weitere bestehe, die bisher unerledigt sei. Die öffentliche Meinung ist durch das Entgegenkommen Chinas enttäuscht. Die gesamte Presse erachtet die Forderungen als ungenügend, besonders die gegenüber General Tschanghün. Sie wirft der japanischen Diplomatie Schwäche vor und verlangt den Rücktritt des Kabinetts.

Tokio, 15. Sept. Zwei japanische Kreuzer sind von Saseho nach Peking beordert worden.

Nach einer Peking Meldung befindet sich unter den von der chinesischen Regierung angenommenen Forderungen Japans wegen der Zwischenfälle in Nanjing auch die auf Abberufung des Generals Tschanghün aus Nanjing. — Wie die Frankf. Ztg. aus Berliner amtlichen Kreisen erfährt, ist von einem Abkommen zwischen Deutschland und China, wonach ein Generallieutenant mit einem Stabe von sechs Offizieren und weiteren 200 Offizieren als Instruktore nach China gehen soll, nichts bekannt.

Die allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz

ist in Nürnberg zu ihrer 14. Tagung in der Zeit vom 8. bis 11. September zusammengetreten. Sie stellt sich die Aufgabe, die Lutheraner der ganzen Welt, soweit sie auf dem Boden des evangelisch-lutherischen Bekenntnisses stehen, zu einigen. Am Nachmittag des 8. Sept. fand eine geschlossene Sitzung des inneren Ausschusses und der Vorstandsschäft statt, am Abend ein Begrüßungsabend, den Stadtpfarrer Engelhardt-Nürnberg mit einem herzlichen Willkommensgruß eröffnete. Frhr. v. Pechmann-München sprach alsdann über „Mehr Laiendienst in der Kirche“. Weiter sprachen Bischof Dr. v. Scheele-Wiesby für Schweden, Konsistorialrat Witzgerode-Dorpat für Rußland und Professor Baucher-Paris für die kleine evangelisch-lutherische Kirche in Frankreich. Am zweiten Haupttage fand im Dom von

freigeht. „Wenn der alte Trinius das erführe, dann gäbe es keinen guten Empfang. Aber nun laß gut sein und frage nicht mehr!“

„Doch!“ erwiderte Charlotte bestimmt. „Ich will alles wissen, oder ich kann keine Ruhe mehr finden und muß immer denken, schreckliche Dinge denken. Du sagst, drei und noch einmal drei sind ertrunken und begraben. Das sind sechs. Warte!“ Und nun zählte sie an den Fingern ab. „Der Kapitän und der Steuermann sind zwei; der gute Jacques, der mir immer geholfen hat, sind drei; der Junge sind vier, und zwei andere Matrosen sind sechs. Ist richtig, sind alle tot. O, ich verstehe jetzt, daß niemand gekommen ist, als ich zu Hilfe schrie!“

„Armes Kind!“ sagte Stina, gerührt den Arm um sie legend. „Es ist ja aber noch alles gut geworden.“

„O, ich weiß noch,“ fuhr sie nach einigem Besinnen wieder fort, „ich weiß noch, wie alles damals war. Die Tür der Kajüte war plötzlich geiperrt, und ich konnte sie nicht öffnen. Da gab es einen großen Krach und einen Stoß, und alles fiel um, und ich stürzte auf die Bank, und dann weiß ich nichts mehr. Hier in dem Bett lag ich, als ich nach einem langen Traume wieder erwachte.“

„Ja,“ bestätigte Stina, „zuerst warst Du wie tot, und wir waren in Angst um Dein Leben. Gott sei Dank, daß Peter noch zeitig genug aufs Braud kam und Dich gleich fand! Neben der Bank in der Kajüte hast Du gekniet, und das Wasser ist Dir bis an den Leib gegangen. Aber immer mehr Wasser ist hineingekommen, und wenn Peter nicht zur rechten Zeit gekommen wäre, dann —“

„Dann?“ wiederholte sie gespannt

„Nun, das kannst Du Dir wohl selbst vorstellen, was dann geschehen wäre. Eine halbe Stunde darauf wärst Du in dem Braud selbst ertrunken.“

„O,“ rief sie zitternd, „der gute Pierre, daß er mich da fand! Und daß er mich gerade zu Dir brachte, daß mich nicht andere Leute fanden! O, ich will ihm durch mein ganzes Leben dankbar sein!“

(Fortsetzung folgt.)

St. Lorenz ein Festgottesdienst statt. Darauf war der Rathausaal der Sammelplatz einer sehr zahlreichen Festteilnehmer. Nach einem Gebet wurde ein Kundgebungstelegramm an den Prinzregenten abgesandt. Es folgten Begrüßungen durch Vertreter des protestantischen Oberkonsistoriums der Stadt und der theologischen Fakultät Erlangen. Hierauf sprach Hofrat v. Zahn über „Warum müssen wir an dem Bekenntnis festhalten?“ Die zweite Hauptversammlung fand im Evangelischen Vereinshaus statt. Das Wort hatten in dieser Versammlung die Vertreter der lutherischen Kirche Schwedens. Hofprediger Norby-Stochholm erstattete das Referat: „Wie wird die Kirche fähig, die geistlichen Bewegungen in ihrer Mitte zum Segen des christlichen Volkes zu leiten?“ An der Besprechung beteiligten sich Generallieutenant D. Raftan-Kiel, ferner Bischof von Scheele, Oberlandgerichtsrat Baring und Professor Bauer.

Am zweiten Haupttage fand im Evangelischen Vereinshaus eine vorzüglich besuchte Versammlung statt. D. Haack-Schwerin hielt einen Vortrag: „Warum hat die Kirche von dem Neuwachen des religiösen Interesses bisher so wenig Gewinn gehabt?“ An der Besprechung des Vortrages beteiligten sich zahlreiche Redner. Am Abend des zweiten Haupttages verarmten sich die Teilnehmer und Freunde der Konferenz zu einer Lutherfeier. Geheimer Kirchenrat Ihmels begrüßte die Versammlung. Pfarrer D. Steinlein-Ansbach sprach über „Luther und Rom“. Geheimer Konsistorialrat D. Walther-Rostock sprach über „Luther und Schwarmgeister“, Generallieutenant D. Hoppe-Hildesheim über „Luther als Volksmann“. Im Schlußwort an die Versammlung teilte der Vorsitzende mit, daß die allgemeine evangelisch-lutherische Konferenz für Vorbereitung des Lutherjahres 1917 zur Sammlung einer Stiftung (Lutherdenk) auffordere, die den Zweck haben solle, unserem deutschen Volke das reine Evangelium zu erhalten. — Der Donnerstag stand im Zeichen der Spezialkonferenzen. — Der Ausschuss für internationale Beziehungen beschäftigte sich in geschlossener Sitzung mit den kirchlichen Zuständen in Dänemark, Schweden, Frankreich und Amerika.

Von der Marine.

Durch allerhöchste Kabinettsorder ist Vizeadmiral Bachmann, Befehlshaber der Aufklärungsflotte, zur Verfügung des Chefs der Marineleitung der Ostsee gestellt, und Konteradmiral Hipper, zweiter Admiral der Aufklärungsflotte, zu ihrem Befehlshaber ernannt. Konteradmiral Schmidt, Chef der 5. Division der Hochseeflotte, später mit der Führung des dritten Geschwaders beauftragt, mit dem 1. November 1913 von dieser Stellung entbunden und zur Dienstleistung bei der Inspektion der Schiffsartillerie kommandiert. Konteradmiral Schütz, Chef des Stabes der Hochseeflotte, mit dem 1. November d. J. mit der Führung des dritten Geschwaders beauftragt.

Luftfahrt.

Leipzig, 15. Sept. Das Luftschiff Sachsen machte heute nachmittag eine Fahrt von Leipzig nach Eisenberg (Sachsen-Altenburg). An der Rückfahrt nach Leipzig nahmen Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg und sein Töchterchen Prinzessin Elisabeth teil. Nachmittags um 5 Uhr ist das Luftschiff wieder glatt im hiesigen Luftschiffhafen gelandet.

Aus dem Großherzogtum.

* **Odenburg.** Die deutsche evangelische Seemannsmission, die bekanntlich seit einiger Zeit auch zu Nordenham vertreten ist, erstreckt ihr Arbeitsgebiet nach den Jahresberichten auf mehr als 50 Haupt- und ungefähr 150 Nebenstationen, im ganzen also auf rund 200 Häfen. In 34 deutschen Seemannshäfen des In- und Auslandes wohnten im Jahre 1912 mehr als 21 000 Seeleute in 128 000 Schlafnächten. Der Verkehr in den 55 Lesezimmern überschritt die Zahl von 310 000 Besuchern. Die Gäste schrieben und empfingen in den Heimen je etwa 50 000 Postkarten. Durch zehn gemeinnützige, mit den Seemannshäusern in Verbindung stehende Feuerstellen fanden 5000 Mann Stellung. Die Summe der Löhnerparnisse, die der Seemannsmission anvertraut wurden, stieg auf 1 840 000 M.; hiervon wurden nahezu 850 000 M. an Adressen in der Heimat übermittelt.

* **Brake, 15. Sept.** In der Nacht zum Sonntag brannte es in einem Anbau der Schmiede der Heringsfischerei. Zufällig wachende Kinder im Armenhause sahen das Feuer zuerst und schlugen Alarm. Die Wehren waren sehr rasch zur Stelle, und es gelang ihnen leicht und rasch, des Feuers Herr zu werden. In dem Anbau befand sich ein Lager von Schmiedewaren und Schmiedegeräten. Der angerichtete Schaden wird auf ungefähr 10 000 M. geschätzt.

Vermischtes.

* **Die Opfer der Flugkunst.** Nach einer Zusammenstellung des Standard betrug die Zahl der Opfer an Menschenleben, die die Flugkunst seit dem Todessturz des amerikanischen Leutnants Selfridge, der 1908 bei

einem Sturz mit Drouille Wright das Leben verlor, bis zum Donnerstag nicht weniger als 346 Tote. Im Jahre 1909 forderte die Flugkunst drei Opfer, 1910 bereits 29, 1911: 76, 1912: 117 und dieselbe Ziffer von 117 Toten hat das Jahr 1913 am letzten Donnerstag erreicht. Von den 343 Opfern der Flugmaschine entfallen 96 auf Frankreich, 78 auf Deutschland, 51 auf Amerika, 37 auf Großbritannien, 23 auf Italien, 21 auf Rußland, 8 auf Oesterreich-Ungarn. Die Schweiz verzeichnet bis jetzt insgesamt sechs Opfer, Belgien fünf, Griechenland, Japan und Argentinien je drei, Rumänien und China je zwei und Brasilien, Peru, Holland, Chile und Montenegro je einen Toten. Bei dieser Liste darf jedoch nicht übersehen werden, daß die Zahl der Flieger in viel größerem Maße zunimmt, als die der Opfer, und daß die Todesopfer im Verhältnis zu den zurückgelegten Entfernungen stetig abnehmen.

* **Mit dem Kopfe vor der Kanone.** Aus Angers wird gemeldet, daß sich am Sonnabend bei den Übungen der dortigen Brigade ein schweres Unglück ereignete. Während des Feuerns des 33. französischen Artillerieregiments büßte sich ein Kanonier, um eine Kartusche, die vor der Mündung eines Geschützes niedergefallen war, aufzuheben. In diesem Augenblick krachte ein neuer Schuß und riß dem Kanonier den Kopf ab.

* **Eine eigenartige Tierquälerei.** Dem Tierquälerei Verein Ziegenhals ist eine eigenartige „Tierquälerei“ zur Anzeige und Weiterverfolgung zugegangen. Am letzten Jahrmarkt waren, wie gewöhnlich, verschiedene Buden mit Honigtuchen und anderen Backwaren aufgestellt. Diese Backwaren wurden von Tausenden von Bienen umflogen. Die Besitzer der Waren konnten sich vor diesen hungrigen und jüdinglichen Tieren nicht anders wahren, als daß sie mit Stacheln die Bienen zu verschrecken suchten. Dadurch wurde ein großer Teil einem qualvollen Tode preisgegeben. Der Tierquälerei Verein hat Anzeige erstattet, es dürfte aber kaum zu einer Verurteilung wegen Tierquälerei kommen, da die Marktleute nur in „Notwehr“ gehandelt haben.

* **Eine hübsche Anekdote** wird in italienischen Blättern erzählt. Rossini, der als Feinschmecker einen nicht minder großen Ruf genoss als als Komponist, war ein Liebhaber aller schlechten Köche. Eines Tages trat er in Bologna hungrig in ein Restaurant, wo er mit allen Zeichen der Ehrerbietung empfangen wurde. In die Freude über den Besuch des berühmten Gastes mischte sich freilich bei dem Wirt wie bei dem Koch ein tiefes Grauen; es war nicht leicht, Rossini zufrieden zu stellen. „Guten morgen, Freund, ich habe Hunger, also schnell.“ „Es dauert nicht lange, und der Meister sitzt bei seinem Frühstück.“ Er ist, ohne ein Wort zu sagen, ohne einen Schluß zu trinken — ein schlimmes, unheildeckendes Zeichen! Bald ist er fertig, und der Kellner eilt herbei, reicht ihm Hut und Stod. „Danke!“ Und plötzlich bricht Rossini in ein verzweifeltstes Schluchzen aus. „Meister, was ist denn?“ — „Komm her, teurer Freund, umarme mich!“ — „Wie würde ich das wagen.“ — „Umarme mich, sage ich Dir,“ wiederholt der Meister schluchzend. — „Ja, aber was ist denn?“ — „Wehe, wehe!“ — „Ja... aber warum umarme ich Sie mich denn?“ — „Warum? Und das fragst Du noch? Wir beide werden uns nie wiedersehen!“

* **Gepflünderte Gräber aus dem Jahre 1100 v. Chr.** Im Dachauer Moos bei München befinden sich 25 Hügelgräber, die aus dem Jahre 1100 v. Chr. stammen, also jetzt etwa 3000 Jahre alt sind. Eines von ihnen wurde unbefugterweise, aber ganz sachmännlich geöffnet. Der unbekannte Täter hat nach vorgeschichtlichen Bronzen gesucht und vermutlich auch Ringe oder Armreifen erbeutet. In den von ihm gezogenen Quergräbern wurden noch die Scherben einer großen ornamentierten Vase und einer Henkeltasse gefunden, die zur Wiederausstellung in die anthropologische Sammlung nach München gebracht wurden.

Neueste Nachrichten.

Cuxhaven, 15. Sept. Das Wasserflugzeug D 12 ist hier glatt gelandet.

Köln, 16. Septbr. Durch ein gestern über den Oberrhein niedergegangenes Unwetter wurde in den Obhärten und Weinbergen großer Schaden angerichtet. Zahlreiche Vögel wurden durch Hagelschlag getötet. In Köln erlitt ein am Telephon beschäftigter Postbeamter, als ein Blitzstrahl in die Leitung fuhr, einen Nervenschlag.

Roburg, 16. Sept. Eine Hifsaktion wurde für die durch den Hauseintritt Geschädigten eingeleitet. Die Herzogin-Witwe hat Mittel bereitgestellt.

Weinheim an der Bergstraße, 15. Sept. (Berl. Morgenbl.) Die 23 Jahre alte Eva Bestold, die Tochter eines hiesigen Landwirts, ließ sich gestern, am Tage vor ihrer Hochzeit, von einem Eisenbahnzuge überfahren. Vor ihrem Tode hatte sie bei einem Gärtner einen Totenkranz für sich bestellt.

Bern, 16. Sept. Ueber einen Teil des Kantons Bern ging gestern ein heftiges Hagelunwetter mit furchtbarem Sturm nieder. Die noch nicht geernteten Feldfrüchte wurden vernichtet. Von den Hagelgeschossen, die so groß wie Hühnereier waren, wurden Fische im Wasser erschlagen.

Paris, 16. Sept. (Berl. Morgenbl.) In Agen durchschneit der ehemalige Gendarm Deymann, ein 53-

jähriger Mann, seiner 50jährigen Geliebten aus Eifersucht den Hals. Bereits vor mehreren Jahren hatte er auf einem Dorfball seine Tänzerin aus Eifersucht erschossen. Die Geschworenen hatten ihn damals freigesprochen, weil er ganz in seinem Rechte gehandelt hätte.

Madrid, 15. Sept. Heute vormittag hat vor dem Kriegesgericht der Prozeß gegen den Hauptmann Sanchez und seine Tochter begonnen, die angeklagt sind, den Rentner Jalons in der Kriegeschule, dessen Hausverwalter Sanchez war, ermordet, den Leichnam in Stücke geschnitten und diese in die Abflüsse und Wasserläufe geworfen zu haben. Der Anklagevertreter erklärte den Hauptmann und seine Tochter des Mordes und des Diebstahls der Kostbarkeiten, die das Opfer bei sich trug, für schuldig und beantragte gegen den Hauptmann die Todesstrafe und gegen seine Tochter lebenslängliches Gefängnis.

Sofia, 15. September. Die erste Gruppe serbischer Kriegsgefangener, 500 an Zahl, ist in einem Sonderzuge abgegangen, um den serbischen Behörden übergeben zu werden. — Die Eisenbahnverbindung zwischen Belgrad und Sofia ist wieder hergestellt. Von heute ab werden täglich zwei Züge in beiden Richtungen abgefahren werden. — Im Kreise Widdin ist die Cholera im Erststadium. Auch aus den Kreisen Pleuma und Braza wird ein merkliches Abnehmen der Seuche gemeldet.

Mexico, 15. Septbr. Huerta hat die Demission des Ministers des Innern, des Urheberers des sogenannten Ultimatus an die Vereinigten Staaten, angenommen.

Oldenburg, 16. Sept. Ein tödlicher Unfall ereignete sich am Stau. Der Wäger Cordes wurde beim Ausladen von Getreide aus dem Brater Laifahn Iduna in den städtischen Logerisruppen von dem Boden des Schuppens hinabgeschleudert auf das Pflaster und dergestalt verletzt, daß er bei der Ueberführung zum Krankenhaus starb.

Wilhelmshaven, 16. Sept. Gestern abend

wollten sich hier auf dem Kaiser-Wilhelmplatz zwei Mädchen mit Kleealch vergiften. Sie ließen sich in einer Wirtschaft einen halben Liter Bier geben, schütteten das Kleealch hinein und wollten das Glas gemeinsam leeren. Das erste der Mädchen leerte aber das Glas allein und starb bald darauf, während das andere verhaftet wurde.

Berlin, 16. Sept. Gestern abend gegen 8,15 Uhr hat der Kunstmaler Professor Heinrich Maack während einer Sitzung des Ehrenrats im Landwehrhoffizierkasino den Kammerherrn und Rittmeister der Reserve Bothar von Westenhagen erschossen. Wie es heißt, handelt es sich um einen Akt der Notwehr.

Posen, 16. Sept. In der vorgestrigen Nacht um 3,30 Uhr wurde über der Stadt während eines heftigen Gewitters ein Zeppelin-Luftschiff beobachtet, das vergeblich versuchte, eine Notlandung vorzunehmen. Das Luftschiff wurde schließlich in der Richtung nach Breslau abgetrieben. Es handelt sich vermutlich um den Zeppelin 1.

Liegnitz, 16. Sept. Das Luftschiff Z. 1, das gestern abend um 10,30 Uhr zur Rückfahrt nach Frankfurt a. M. aufgestiegen war, konnte wegen heftigen Gewitters und ungünstiger Witterungsverhältnisse die beabsichtigte Fahrt nicht ausführen. Es ist heute um 9,30 Uhr vormittags wieder glatt vor der hiesigen Luftschiffhalle gelandet.

Konstantinopel, 16. Sept. Es verlautet, in der gestrigen Sitzung der türkischen und bulgarischen Delegierten sei die Frage der Zugehörigkeit Kirtilisses zugunsten der Türkei geregelt worden.

Zivilstand der Stadtgemeinde Jever vom 1. bis zum 31. August.

Geboren: Ein Sohn dem Verstarbeiter Martin Janßen, dem Arbeiter August Kruse, dem Malergehilfen Martin Meents, dem Heizer Adolf Reinhard Heeren, dem Zimmermann Eilert Gerhard Schwengel; eine

Tochter dem Buchhalter Wilh. Heint. Hübner, dem Sattlermeister Ede Jürgens Harberts; außerdem ein uneheliches Kind weibl. Geschlechts.

Eheschließungen: Der Kaufmann und Gastwirt Onno Fisser von Moorndorf mit Adele Janßen von hier; der Arbeiter Harm Nidels mit Johanne Schmidt geb. Iken, beide von hier.

Gestorben: Eine Tochter der ledigen Louise Helene Dorothea Harms von hier, 15 St. alt; ein Sohn des Arbeiters Wolf Schrader von hier, 7 Wochen alt; der Buchdruckereibesitzer Johann Ludolph Mettler von hier, 89 Jahre alt; die Ehefrau des Privatmannes Eilt Schmidt von hier, Maria Elisabeth geb. Wieting, 76 J. alt; die Witwe des Kürschners Joseph Wepferhoff von hier, Pauline geb. de Löw, 75 J. alt; ein Sohn des Arbeiters Johann Dirks von hier, 4 J. alt; der Bahnspediteur Remmer Friedrich Alberts von hier, 49 J. alt; die Witwe des Landwirts Peter Bernhard Willms zu Ottenburger-Weg, Triente Eilse geb. Meyers, 69 J. alt.

Handelsteil.

Jever, 16. Septbr. Dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt 429 Stück Hornvieh, 28 Schafe und 299 Schweine. Auswärtige Händler waren wieder sehr gut vertreten, aber trotzdem war das Geschäft auf dem Viehmarkt bei weitem nicht lebhaft genug. Die größte Zahl des nach auswärts verandten Viehs bestand aus Bullen, für die man pro 100 Pfund Lebendgewicht bis 42 M zahlte. — Schafe sind innerhalb 14 Tagen pro Stück um etwa zehn Mark im Preise gesunken; man bezahlte jetzt 26 bis 35 M. — Auf dem Schweinemarkte war der Handel ziemlich gut, aber auch bei sinkenden Preisen. Es wurden 4 Wochen alte Ferkel mit 12 bis 14 M bezahlt, 6 bis 8 Wochen alte Tiere folgten 17 bis 23 M. — Nach auswärts wurden 260 Stück Hornvieh verladen. — Nächsten Dienstag Vieh-, Kram- und Füllmarkt (Michaelismarkt).

Koche mit Knorr

Wichtige Ernährung mit Knorr-Pafermehl bedeutet Gesundheit der Kinder und Glück der Eltern. Knorr-Pafermehl ist seit 40 Jahren bewährt. — Das Palet kostet 50 Pfennig.

Ebenso anerkannt sind Knorr-Suppenwürfel in 46 Sorten.
1 Würfel 3 Teller 10 Pf.
Versuchen Sie Knorr-Blumentohl-Suppe!

Ämtliche Anzeigen.

Eisenbahn-Direktion.

Die Einnahmen aus dem Personen- und Güterverkehr der oldenburgischen Eisenbahnen (auschl. Oldenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung:

1. aus dem Personen-Verkehr:	
im Aug. 1913	592860 M.
" 1912	535750 "
Mehr-Einnahme 1913	57110 M.
vom 1. Januar bis Ende	
Aug. 1913	3733630 M.
" 1912	3471270 "
Mehr-Einnahme 1913	262360 M.
2. aus dem Güter-Verkehr:	
im Aug. 1913	986210 M.
" 1912	1001310 "
Minder-Einnahme 1913	15100 M.
vom 1. Januar bis Ende	
Aug. 1913	7439890 M.
" 1912	7188780 "
Mehr-Einnahme 1913	251110 M.

Für die Wilhelmshaven-Oldenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinigt:

1. aus dem Personen-Verkehr:	
im Aug. 1913	128800 M.
" 1912	117320 "
Mehr-Einnahme 1913	11480 M.

berufen werden können, für das Jahr 1914 aufgestellt worden ist, wird diese Liste in Gemäßheit der Vorschrift des § 36 Absatz 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes für das Deutsche Reich vom 27. Januar 1877 eine Woche lang, nämlich: vom 20. September 1913 bis zum 27. September 1913 in der Registratur des Stadtmagistrats zu jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

Wer gegen die Richtigkeit oder Vollständigkeit der Urliste Einsprache erheben will, hat diese innerhalb der angegebenen Auslegungsfrist schriftlich oder zu Protokoll bei dem unterzeichneten Gemeindevorstande zu erheben.

Nachträglich wird bemerkt, daß die Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen ablehnen können:

1. Mitglieder einer deutschen gesetzgebenden Versammlung;
2. Personen, welche im letzten Geschäftsjahre die Verpflichtung eines Geschworenen, oder an wenigstens 5 Sitzungstagen die Verpflichtung eines Schöffen erfüllt haben;
3. Ärzte;
4. Apotheker, welche keine Gehilfen haben;
5. Personen, welche das fünf- und sechzigste Lebensjahr zur Zeit der Aufstellung der Urliste vollendet haben oder dasselbe bis zum Ablauf des Geschäftsjahres vollenden würden;
6. Personen, welche glaubhaft machen, daß sie den mit der Ausübung des Amtes verbundenen Aufwand zu tragen nicht vermögen.

Diese Ablehnungsgründe können unbeschadet der gesetzlichen Verpflichtung, dieselben demnach bei der Berufung zum Amte eines Schöffen oder Geschworenen geltend zu machen, schon jetzt, während der oben angegebenen Zeit vom 20. September 1913 bis 27. Septbr. 1913, bei dem unterzeichneten Stadtmagistrat schriftlich oder zu Protokoll vorläufig eingebracht werden.

Jever, 1913 Septbr. 15.
Stadtmagistrat.
Urban.

Stadtmagistrat.
Jever, 16. Sept. 1913.
Die Rechnungen über die Stadt-, Armen- und Schulkasse für 1. Mai

1912/13 liegen vom 19. ds. Mts. an auf 14 Tage im Rathause öffentlich aus.
Urban.

Amtsgericht Jever Abt. I.
Jever, 1913 Sept. 3.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ernst Wilhelm Heuer in Jever, alleinigen Inhabers der Firma Carl Wöhlmann da, ist infolge eines von dem Gemeinsschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf den 26. September 1913 vormittags 10^{1/2} Uhr vor dem Großherzoglichen Amtsgericht in Jever, Abt. I., anberaumt.

Der Vergleichsvorschlag und die Erklärung des Gläubigerausschusses sind auf der Gerichtsschreiberei des Konkursgerichts zur Einsicht der Beteiligten niedergelegt.
Hinrichs, Gerichtsschreiber.

Zwangsversteigerung.

Donnerstag den 18. Sept. d. J. nachm. 4 Uhr
versteigere ich in und bei der Wohnung des Malermeisters Bernhard Hinrichs in Ostern

1 zweirädrige Karre, 1 größeren Posten verschiedene trodrene Farben, 1 Ramme Asphaltlack und 1 dito Sikkativ
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.

Hofmeister, Gerichtsvollzieher.

Amtsverhandssache.

Wegen Ausbesserung der Steinbahn ist der Verkehr auf der Amtsverbandsschulze Jever-Sengwarden zwischen km 0,3 bis 0,8 vom 19. September an für beladenes Fuhrwerk auf etwa vier Tage erschwert.

Sillenstedt, 15. Sept. 1913.
H. Pielstid.

Heimatsrückgaben

Die Umlegung verschiedener Strecken — Steinspade — in hiesiger Gemeinde sowie die Lieferung des dazu erforderlichen Sandes soll Sonnabend den 20. September d. J. nachmittags 6 Uhr in Frau Carlens Gasthause in Lettens mindestens ausverdingungen werden.

Lettens, 14. Septbr. 1913.
W. Hingjen, G.-B.

Gemeinde Lettens.

Hebung der Beiträge zur Landwirtschaftskammer sowie der Hundesteuer Freitag und Sonnabend, den 19. und 20. September, nachmittags von 2—5 und von 7—9 Uhr in meinem Hause. J. D. Neumann, Rechtsr.

Gemeinde Jeddwarden.

Der Beschluß 1. Lesung des Gemeindevrats vom 1. Sept. d. J. betreffend Bildung einer besonderen Wegegemeinde für die Anglieder der projektierten, ungepflasterten und projektierten Straßen und Wege der Dittschaf Oldenburg liegt vom 16. d. M. an 14 Tage beim Unterzeichneten zur Einsicht und zur Entgegennahme der Erklärungen der Gemeindeglieder aus.
E. Memmen, G.-B.
Jeddwarderdroden,
1913 Sept. 13.

Kirchenange.

Die Jagd auf den hies. Pfarrländerien soll am 20. ds. Mts., erbis 7 Uhr, öffentlich meistbietend zum sofortigen Antritt auf 3 Jahre verpachtet werden in Edens Wirtshause.
Der Kirchenrat.
Oldorf, 1913 Sept. 16.

Bermischte Anzeigen.

Gesucht auf sofort ein Anecht von 15 bis 17 Jahren.
Herzhause. C. Hinrichs.

Auf sofort ein Stundenmädchen (Schullotte) gesucht.
Frau Oberinspektor Zöllner.
Schlosserstr. 623.

Gesucht für Wangeroo ein kleineres Mädchen für leichte Hausarbeiten. Näheres bei
Galtw. P. Gerdes.

Suche zum 1. Oktober ds. Js. 2 Postillone mit guten Zeugnissen.
J. Martens, Posthalter.
Wilhelmshaven.

Erfahrener junger Mann, der alle Arbeiten verrichten will, sucht zum 1. Nov. Stellung in der Landwirtschaft.
Näheres bei Gastwirt Schulze, Stadtwage.

Unentgeltl. Stellenvermittlung

der Dienstbotenvereingung
Bant b. Wilhelmshaven, Bärsenstr. 21.

Hüte zum **Impressen**
und **Färben**
erbitte bis zum **20. Septbr.**
Berta Schwabe,
Putzgeschäft.
Nach wie vor
verlaufe
Butter und Käse
aus der
Dampfmolkerei Zever.
Seutiger Preis für Butter ist
„ 1,20 in 1/2 Pfd.-Stücken,
„ 1,25 „ 5 „ „
Wilh. Gerdes.

Nicht der **Name** Port
allein macht's. **Probieren** bitte:
Cabinet Columbus Red
130 Pfg.
White Partikular (Edelwein)
franko per Fl. gegen wesentlich
teurere Douro-Portweine.
Fast überall zu haben.
Runge & Doden, Leer (Ostfr.),
Südwein-Import.

Helmholtz Pianos
mit **Patent-Resonanz.**
Erstklassige Fabrikate in höchster
Vollendung.
Vertreter:
Postsekretär a. D. **G. Gerlach.**
Musterlager:
Rüstringen,
Müllerstr. 34 II.

Mittwochabend von 6 Uhr an
lebend-
frische **Schellfische Schollen.**
Feinste Nordseeware. Bill. Preise.
Wönchwarf. **M. Thaden.**

Grösste Auswahl
in
Berufskleidung:
Malerjacken,
Malerkittel,
Metzgerjacken,
Friseurjacken,
Molkereijacken,
Konditorjacken
usw.
Julius Schwabe,
Zever.

Donnerstag d. 18. d. M.
vormittags 10 Uhr beg-
leiten wir auf dem Gute
der Herren **Girrichs** und
Bachus in **Marx** eine
neue

Kartoffelrodemaschine
in Betrieb vor und laden
Interessenten zur Besichtigung
freundlich ein.
Wilken & Berger,
Maschinengeschäft,
Wittmund.

Gasthof zur Büsch.
Großes Preisschießen
um **Geldpreise.**
Im ganzen kommen 150 Mark
zur Verteilung.
Vom letzten Schießen heute
Schlusschießen.
C. Toben.

Die Eröffnung meiner
Modellhut-Ausstellung
zeige ergebenst an.
Meine Modelle, Erzeugnisse nur tonangebender
erstofflicher Hüter, zeichnen sich durch **unübertroffen-**
en Geschmack, verbunden mit höchster Ge-
ganz, aus.
Um dem sich stetig vergrößernden Kundentreise in
jeder Weise gerecht zu werden, habe ich die Zahl
meiner Modelle mehr wie verdoppelt, so daß meine
Ausstellung, dem verwöhnten Geschmack Rechnung
tragend, jeder Großstadt ebenbürtig ist.
Die geehrten Damen zur freundlichen Besichtigung
einladend, zeichne hochachtungsvoll
Putzgeschäft Berta Schwabe,
Zever, Prinzenallee.

Zum Tanzkursus:
Kinder-Spangen- und Schnürschuhe,
Damen-Ballschuhe in allen Sorten,
Herren-Halbschuhe in Lack und Chevreau.
Zever. Schuhwarenhaus H. Pökol.

Kaufen Sie eine Uhr von der Uhrenfabrikations- und Handels-
gesellschaft
Union Horlogère Biel-Genè-Glashütte i. S.
Die Uhren sind gut.
B. J. Hajen, Uhrmacher,
Mitglied und Vertreter für Zever und Umgegend.

Landwirtschaftsschule in Hildesheim.
Persönliche Meldung für das Winterhalbjahr: **Montag den**
20. Oktober. Prüfung: **Dienstag morgens 8 Uhr.** Beginn des
Unterrichts: **Mittwoch den 22. Oktober.** Aufnahme für **Acker-**
bauschule und Vorlassen der **Landwirtschaftsschule. — Hospitanten-**
tursus. — Nähere Auskunft durch Dr. Wilbrand, Direktor.

Zum Düngen haben wir stets am Lager:
la Salzhemmendorfer Stückkalk,
Zeheoer Muschelkalkmergel,
und liefern diese auch waggonweise nach allen Bahn-
stationen und frei Land.
Zur pünktlichen Lieferung bitten um frühzeitige Bestellung.
Syabben & Wiggers.

Ein **Posten Jagdpatronen,**
Kaliber 12, für jeden annehmbaren
Preis abzugeben.
Zever. **J. F. Kleinsteuber.**

Zeverländische Spar- & Leihbank.
Wir vergüten für Einlagen:
auf sechsmonat. Kündigung 4%
„ dreimonat. „ 3 1/2%
„ kurze „ 3%
Zinsen jährlich.
Die Geschäftsinhaber:
M. G. Andrée. R. Cammann.

Stutbuchfache.
Bezirk 37.
Das Brennen der diesjährigen
Nachzucht findet statt **Donners-**
tag den 18. September
in **Letzens** vormitt. 8 Uhr,
in **Obdorf** vormitt. 10 Uhr,
in **Sohentkirchen** nachmitt. 3 Uhr,
in **Garms** nachmitt. 5 Uhr.
Landeswarfen. **Graf Poppen,**
Obmann.

Sengwarden.
Sonntag den 21. September
Kreuzen-Abschiedsball,
wazu freundlichst einladet
Th. Janßen.

Tanzunterricht
in **Sande.**
Beabsichtige **Sonnabend** den
27. September im **Lokale** des
Herrn **Laddien** einen **Tanz-**
und Anstands-kursus für Erwachsene
zu eröffnen. Bitte zum **Einzeichnen**
liegen aus. Event. persönliche An-
meldungen nehme am 27. d. M.
von abends 7 Uhr an im oben-
genannten **Lokal** entgegen.
R. Schmutz, Tanzlehrer.

R. Winter,
Färberei und chem. Waschanstalt,
Rüstringen.
Annahme für Zever: **Schneider-**
meister C. Dirls, Gr. Burgstraße.

Klootzschießerverein
Zever.
Mitgl. d. Kreis. Klootzsch.-Verb.
Donnerstag den 18. d. Mts.
abends 8 1/2 Uhr
Berammlung
bei Mitglied **H. Hartmanns,**
St. Annetor.
Tagesordnung:
1. Bericht.
2. Neuwahl des Vorstandes.
3. Fest in Neustadtgödens beir.
4. Stellungnahme zum Kreis-
verband.
5. Verschiedenes.
Sämtliche Mitglieder mögen
pünktlich erscheinen.
Der Vorstand.

Liedertafel Hohentkirchen.
Anfang der regelmäßigen
Übungen **Donnerstag den 18.**
d. Mts. abends präzis 7 1/2 Uhr.
Aufnahme neuer Mitglieder.
D. V.

Kriegerverein
Sillenstede.
Abrechnung über die Jubiläums-
feier **Freitag** den 19. Sept. abends
8 Uhr bei **Bunge.**
Forderungen sind bis dahin ein-
zureichen. Das Komitee.

Orpheus.
Singabend **Donnerstag** den
18. September.
Sengwarden. Der Vorstand.

Bürgerverein
Fedderwarden.
Außerordentliche **Berammlung**
bei **Gastwirt Schröder** **Sonnabend**
den 20. Sept. abends 8 Uhr.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Stellungnahme zur Gemein-
dewahl.
3. Verschiedenes.
Um vollzähliges Erscheinen der
Mitglieder wird dringend gebeten.
Der Vorstand.

Verband der Züchter
des **Oldenburger eleganten**
schweren Ruffpferdes.
Die **Einlaufkommission**
des **königlich kroatisch-lavonischen**
Hengst-Depots aus Agram wird
zum **Anlauf** von **Hengsten,** die im
Oldenburger Stutbuch einge-
tragen oder vorgemerkt sind, Ende
September oder Anfang **Oktober**
d. J. nach hier kommen. Der
nähere Termin wird noch bekannt
gegeben. Angelaufen werden 2-
und 3-jährige Hengste, ausnahms-
weise auch ältere Hengste. An-
meldungen zu dem für diesen
Markt einzurichtenden **Katalog**
sind bis zum **21. d. Mts.** bei der
Geschäftsstelle des **Verbandes** in
Kodenkirchen mit genauer Angabe
der **Abstammung** einzureichen, unter
Anlegung von 50 Pfg. **Aufnahme-**
gebühr für jeden Hengst in **Brief-**
marken.
Nach dem **21. d. Mts.** ein-
gehende **Anmeldungen** für den
Katalog können keine Berücksichti-
gung mehr finden. Verkäufer sind
verpflichtet, bei jedem **Verkaufen**
Hengste eine **neue, starke Kopf-**
halfter aus **Leber** oder **Hanf** (keine
gewöhnliche Halfter) mit 2 minde-
stens 2 Meter langen **geeterten**
Strichen unentgeltlich mitzugeben.
Es wird noch besonders darauf
aufmerksam gemacht, daß die **Kom-**
mission gedrungene Hengste an-
zutaufen wünscht und nur solche
Hengste besichtigen wird, die in
dem vom **Verbande** herauszu-
gebenden **Katalog** aufgeführt sind.
Kodenkirchen, 15. Sept. 1913.
Der Vorstand.
E. Lübben.

Von der **Reise** zurück.
Dr. med. Schmeden, Oldenburg,
Spezialarzt für Hals-, Nasen-
und Ohrenkrankheiten.
Familien-Anzeigen.
Geburtsanzeige.
Statt besonderer Mitteilung
zeigen wir hiermit die glückliche
Geburt eines **Sohnes** an
R. Busma und **Frau.**
Depenhäusen, 16. Sept.

Verlobungsanzeige.
Statt Karten.
Die **Verlobung** unserer **Tochter**
Catharine mit dem **Landwirt**
Herrn Johann Janßen in
Hagermarsch bei **Neustadtgöden**
wir uns anzugehen.
B. Duhn und **Frau**
geb. **Erldinger.**
Wedefeld bei **Neustadtgöden,**
im **September 1913.**

Meine **Verlobung** mit **Fräulein**
Catharine Duhn beehre ich
mich anzugehen.
Joh. Janßen.
Hagermarsch.

Codesanzeigen.
Statt **Anlage.**
Heute **morgen 1/2 10 Uhr** ent-
schleife **sanft** und **ruhig** nach **langen,**
schwerem **Leiden** meine **innigste**
geliebte **Frau,** unsere **herzensgute**
Mutter, Schwiegermutter u. **Groß-**
mutter

Frau Dorothee Oltmanns
geb. **Eggers.**
In tiefer **Trauer:**
J. H. Oltmanns,
Eisenbahngewerbeträger.
M. Heidmann und **Frau**
geb. **Oltmanns.**
Frieda Oltmanns.
W. Kruse und **Frau**
geb. **Oltmanns.**
Zever, 14. Sept. 1913.
Die **Beerdigung** findet **Mittwo-**
chmittag 4 Uhr vom **Trauer-**
hause aus **statt.**

Statt **Anlage.**
Gestern **vormittag 11 Uhr** ver-
schied nach **langen** **Leiden** mein
lieber **Mann,** unser **guter** **Vater**
und **Großvater, Bruder, Schwager**
und **Onkel,**
Der **Landwirt**
Johann Eden,
in seinem **73. Lebensjahre.**
Dieses zeigen wir an mit der
Bitte um **stille** **Teilnahme.**
Frau Joh. Eden **Witwe**
nebst **Kindern** und **Angehörigen.**
Deftringelde, 15. Sept. 1913.
Die **Beerdigung** findet **Montag**
den **22. September** **nachmittags**
3 Uhr auf dem **Friedhof** in
Schortens **statt.**

Heute **mittag 1 Uhr** verschied
nach **kurzer, sehr heftiger** **Krankheit**
unsere **liebe, unvergeßliche** **Tochter**
Marie Louise
im **zarten** **Alter** von **4 1/2** **Monaten.**
In tiefer **Trauer:**
Friedr. Wilten und **Frau**
geb. **Meenen**
nebst **Angehörigen.**
Abbitzenhausen, 13. Sept. 1913.
Die **Beerdigung** findet **stätt**
Mittwoch den **17. September**
nachmittags 6 Uhr auf dem **Fried-**
hof in **Schortens.**

Dankagung.
Für die vielen **Beweise** **herz-**
licher **Teilnahme** beim **Verluste**
unseres **kleinen** **Sohnes** sagen wir
unseren **herzlichen** **Dank.**
Moorwarfen. Familie **Wilhelms.**



Jeverisches Wochenblatt.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Abonnementpreis pro Quartal 2 M. Alle Postämter nehmen
Bestellungen entgegen. Für die Stadtabonnenten inkl. Bringenlohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Inserionsgebühr für die Zeitspalt oder deren Raum
für das Herzogtum Oldenburg 10 Pfennige, sonst 15 Pfennige.
Druck und Verlag von C. L. Meyers & Söhne in Jever.

Jeverländische Nachrichten.

№ 218

Mittwoch den 17. September 1913

123. Jahrgang

Zweites Blatt

Aus dem Großherzogtum.

Oldenburg, 15. September. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben geruht, zum 1. Oktober d. J. die Professoren Lohse in Oldenburg, Wege in Birkenfeld, Dr. Ehlermann in Gütin, Stöder in Oldenburg und A. Meyer daselbst zu Regierungsassessoren zu ernennen.

Jever, 16. September.

* **Der hiesige Zweigverein des Evangelischen Bundes** veranstaltet Sonntag den 21. d. M. im großen Saal des Jeverischen Konzerthauses einen Unterhaltungsabend, dessen Programm demnächst veröffentlicht wird. Der Ertrag ist bestimmt zum Besten der evangelischen Gemeinde zu Aulzig in Böhmen, deren Pflege dem oldenburgischen Landesverein des genannten Bundes obliegt. Wir können verraten, daß Vorträge eines gemischten Chors mit Sologefang, Deklamation hoch- und plattdeutscher Gedichte, Reitervorlesungen und Aufführungen verschiedener Art abwechseln werden. Der Eintrittspreis von 50 ¢ (an der Kasse 75 ¢) dürfte in Anbetracht des guten Zweckes und der Fülle des Gebotenen als ein niedriger zu bezeichnen sein; doch sind der Wohltätigkeit keine Schranken gesetzt.

* **Schulfest.** Am 18. Oktober d. J. fällt in allen evangelischen Schulen des Herzogtums der Unterricht aus und an seiner Statt ist eine Feier zu veranstalten, in der die Schüler durch einen Vortrag des Lehrers auf die Bedeutung der Schlacht bei Leipzig für die Geschichte des Deutschen Volkes hinzuweisen sind. — Das Großherzogliche Ministerium wird den Vereinen sämtlicher Volksschulen das Buch: „Im Kampf um Freiheit und Vaterland 1806 bis 1815“, herausgegeben vom Leipziger Lehrerverein, überweisen.

• An der Bahn wurde gestern ungemein viel Vieh angeliefert, namentlich besseres Zuchtvieh. Herr A. Poppen, Fedderwardergroden, versandte etwa 60 Stück Großvieh nach Westpreußen. In H. B. Harms Stallungen wurden reichlich 100 Stück halbjährige Kälber geliefert und Westfengendes Stallungen sind mit Pferden der Firma Mar C. Josephs besetzt. Die Herren Josephs haben die Absicht, der in hiesiger Gegend weilenden Remonteaufskommission über 100 geeignete Pferde vorzuführen.

• Sonntagabend gegen 7 Uhr versuchte ein hier als Steinseker beschäftigt gewesener Mann seinem Leben durch Ertrinken in Duims Graft ein Ende zu setzen. Der Mann hatte sich einen schweren Hammer, wie ihn die Steinseker gebrauchen, um den Hals gebunden. Beobachtet wurde der Vorgang von zwei Matinern, die den Lebensmüden wieder ans Ufer brachten und den schon Bewußtlosen durch geschickte Bewegungen ins Leben zurückrufen konnten. Der Lebensmüde wurde darnach zum Sophienstift gebracht.

* **Für Drucksachenversender** ist eine postalische Neuerung von Belang, die eigentlich durch die immer mehr zunehmende Gepflogenheit und eine Art stillschweigender Uebereinkunft fast schon durch die Wirklichkeit überholt ist. Danach ist die Bestimmung, wonach Sendungen zu dem ermäßigten Drucksachentarif die Bezeichnung „Drucksache“ tragen müssen, aufgehoben. Als Drucksache gilt fernerhin jede Sendung, aus deren Verpackung, Frankierung usw. die Absicht des Absenders, die Postfache als Drucksache behandelt zu sehen, hervorgeht.

* **Die Honigernte im nordwestlichen Deutschland** ist teilweise recht verfallen ausgefallen. Im Emsland beispielsweise einschließlich der Hümlinger Gegend ist man sehr enttäuscht. Die Ernte liegt auf dem Punkt einer schlechten Mittelernte. Der Ausfall wird nicht auf Laufende, sondern auf Hunderttausende geschätzt. Berichtet wird u. a. vom Böggermoor, daß der diesjährige Ertrag gegenüber einem Normaljahr um etwa 150 000 Pfund, d. h. um rund 100 000 Mark, zurückgeblieben sei. Das scheint nun allerdings für den Nordwesten eine besonders ungünstige Ausnahme zu bilden. Denn beispielsweise im Oldenburgischen liegt der Erntertrag besser, wenn er auch gegenüber einem Normaljahr

ganz erheblich zurückgeblieben ist. Nennlich wird aus dem nordöstlichen Hannover berichtet. Der Gesamtdurchschnitt wird allerdings für Nordwestdeutschland auf eine mäßige Mittelernte zu bewerten sein. Möglicherweise wird in der Folge mit einem kleinen Anziehen der Preise zu rechnen sein.

• **Papier und Hygiene.** Das Papier findet für hygienische Zwecke immer ausgedehntere Verwendung. In der Ernährung findet das Pergamentpapier zur luftdichten Verpackung Verwendung. Zur Verpackung der Butter wird das Papier durch Behandeln mit Glycerin geschmeidig gemacht. In Amerika geht das Mehl in den dort üblichen kleineren Packungen fast nur noch in Papierfäcken aus der Mühle heraus, wodurch ein Eindringen von Staub von außenher in das Mehl ausgeschlossen ist. Milchflaschen aus Pappe, die nach einmaliger Benutzung verbrannt werden können, sind gleichfalls in Amerika im Gebrauch; für Bier steht solcher Benutzung der hohe Druck im Wege, der in der Bierflasche herrschen muß. Für Milchflaschenverschlüsse dienen Scheibchen aus paraffinierter Pappe. Wie S. Terence berichtet, werden neuerdings Pergamentzüllen benutzt, um darin das Fleisch direkt zu braten oder zu kochen, während die Verwendung der Papierdärme zu Erbsenwurst längst bekannt ist. Papierervietten und in Papier eingewickelte Brötchen und Zahnstocher finden in Restaurationen immer mehr Eingang, für die Benutzung unterwegs dienen Papiertrinkbecher. In der Hautpflege bildet Papier die Grundlage für Seife, für Puder und Schminke. Handtücher, Bettlaken und Bettdecken aus dem dauerhafteren Krepppapier werden für Spitäler und Gasthöfe einzuführen gesucht. Die Papiertaschentücher haben sich nicht recht einzubürgern vermocht, weil sie zu teuer sind. Zur Verhütung der Uebertragung von Haarkrankheiten dienen die Friseurstuhlrollen. Kleidung und Hüte aus Papier sind bei den Japanern im Gebrauch, bei uns hat sich bisher nur die Papierhülle und Papiereinlegehülle für die Stiefel einführen können. In der Wohnung kommt außer den Tapeten und zur Dachpappe das Papier wohl nur als Unterlage für Teppiche usw. zur Verwendung. Für die Krankenpflege dienen Zellstoffwatte, verbrennbare sowie auch dauerhafte, lackierte Schutzmäpfe, Verbandstüchen, Eimer usw.

* **Sillenstedde, 15. Sept.** Der hiesige Kriegerverein beging gestern unter zahlreicher Beteiligung auswärtiger Kameraden das Jubiläum des 25jährigen Bestehens. Die auswärtigen und hiesigen Kameraden traten um 3 Uhr vor dem Festzelt zum Festzuge an und marschierten dann mit Fahnen und Musik zum Kriegerehrenmal, wo eine kurze Begrüßung durch den Vorsitzenden des hiesigen Vereins stattfand. Dann hielt Herr Pastor Wödden die Festrede, die in ein Hoch auf das deutsche Vaterland ausklang. Nachdem der Festzug sich zum Festzelt zurückbegeben hatte, wurde er dort ausgiebig. Die Kameraden haben sich nun in die drei hiesigen Gastwirtschaften, wo Konzert und Ball abgehalten wurde.

• **Sengwarden, 15. Septbr.** Der Dachreiter auf unserer Kirche, der vom Zahn der Zeit arg mitgenommen war, wird zurzeit einer umfassenden Reparatur und in seinem Holzbestandteile einer Erneuerung unterzogen. Zur Ausführung der Arbeiten war es nötig, vom Dach der Kirche aus ein Gerüst hochzuführen. Unternehmer der Arbeiten ist Zimmermeister A. hier.

* **Barel, 14. Sept.** Von einem folgenschweren Unglück wurde den Oldb. Nachr. zufolge gestern die Frau des Elektrotechnikers D. betroffen. Bei der Transformatorstation sollte ein schwerer Transformator repariert werden. Um die Arbeit zu erleichtern, hatte man einen Kanal gegraben, den Wagen niedriger zu stellen. Im Augenblick geriet derselbe ins Rollen. Frau D., die gerade aus der Haustür trat, kam unter den rollenden Wagen. Mehrere Bahnbeamte, durch das Hilfeschrei aufmerksam gemacht, eilten herbei und befreiten die Unglückliche aus ihrer Lage. Leider hatte sie arge Verletzungen davongetragen. Sie fand Aufnahme im hiesigen Krankenhaus.

• **Westerstede, 15. September.** Während des Gewitters am Sonntagvormittag traf ein sog. kalter Schlag das Haus des Landmanns Hobbiesiefen in Pe-

tersfeld und setzte etwa 25 Meter weiter entfernt eine Fläche Heide in Brand. — In der gestrigen Zimerversammlung erklärten sich 20 Zimter mit 1850 Rorden für einen gemeinsamen Roh-Honigverkauf nach Reingewicht bereit. Da im allgemeinen die Honigernte nicht besser ausfällt wie im Vorjahre, sind als Preise 55 M für Körbe mit altem Bau und 60 M für Schwärme in Aussicht genommen. Als Mindest-Honigpreise werden festgesetzt: für Scheibenhonig 1,20 M, für kalt ausgefallenen Honig 1 M und für Leckhonig und Schleuderhonig 1,20 M für das Pfund.

* **Oldenburg.** Die Waderholungsstätte des Oldenburger Naturheilvereins bei Streek wird in absehbarer Zeit eine Vergrößerung erfahren müssen, da der Besuch bereits jetzt ein bedeutender ist. — Das Neueste der „Attraktionen“ bildet die Verteilung von Sammeln auf Bällen. Den Ruhm, sie erstmals hier veranstaltet zu haben, gebührt der Vereinigung der Schlachtergesellen, die am Sonntagabend die Sammelauktion bei Gelegenheit eines Balles im Lindenhof ins Werk setzte.

* **Oldenburg, 14. Sept.** Zur Oberbürgermeisterwahl in Kassel schreiben die Oldenb. Nachr.: Es wird interessieren, daß der neue Oberbürgermeister Koch der dritte Oldenburger ist, der an der Spitze einer der 29 preussischen Großstädte über 100 000 Einwohner steht und dem Herrenhaus angehört wird. Der älteste ist der aus Debesdorf stammende Oberbürgermeister Schmidt in Erfurt (105 000 Einwohner, jährlicher Etat 8,50 Millionen), der denjenigen Oldenburgern, die etwa um das Jahr 1885 das Gymnasium in Oldenburg verlassen haben, als Gymnasialabtuirent im Gedächtnis sein wird. Der zweite Oberbürgermeister, Dr. Scholz in Danzig (171 000 Einwohner, jährlicher Etat 16 Millionen), ist Stadtdolmetscher und hier noch aus der Zeit, wo er Auditor bei der Stadt war, rühmlichst in Erinnerung. Mit dem demnächstigen Oberbürgermeister Koch in Kassel (152 000 Einwohner, jährlicher Etat 27 Millionen) ist er von Jugend auf befreundet, nur um ein Jahr älter als jener, und hat vor längeren Jahren in Konkurrenz mit ihm um die Bürgermeisterstelle von Delmenhorst gestanden. Der Prozenz Oldenburgischer Bürgermeister in Preußen ist zweimal so hoch, wie es der Bevölkerungsziffer selbst dann entsprechen würde, wenn alle Oldenburger Juristen nach auswärts gingen. Zum Teil ist das wohl daraus zu erklären, daß die Oldenburger Juristen früher in selbständiger Tätigkeit geübt werden, als das bei dem Ueberfluß an Juristen in Preußen der Fall ist.

Aus den Nachbargebieten.

* **Wilhelmshaven, 15. Sept.** Herrn Kaufmann F. H. Meyer hier wurde vom Kaiserl. Patentamt unter der Nr. 265 753 ein Patent auf knopfloze Befestigungsvorrichtung an Oberhemden erteilt. Die Erfindung ist eine überraschende Lösung, die Manschetten an Oberhemden ohne Verwendung von Knöpfen, Haltern, von Klammern usw. zu befestigen. Die Knopflöcher kommen bei dieser Befestigung ebenfalls in Fortfall. Die Erfindung ist in mehreren Staaten zum Patent angemeldet und erhielt Herr M. bereits das Erteilungs-Notiz von Oesterreich und das Patent von Frankreich.

• **Wilhelmshaven, 15. Sept.** Hier kann man auch schon die Mode beobachten, daß Herren barhaupt durch die Straßen gehen und ihre Kopfbedeckung unter dem Rock tragen. — Ein Schulfrauen aus Küstringen hatte das Unglück vom Deiche herabzufallen und einen Arm zu brechen. — Hier ist allerhand Unfug verübt worden. Mehrere große Möbelwagen des Bahnpöbels G. wurden nachts von dem beim Lazarett belegenen Wagenplatz weg quer über die Straße gezogen. Eine Koffel wurde gegen ein Pferd, das auf einer Wiese an der Bismarckstraße weidete, ausgeführt; der Eigentümer fand es mit abgeschnittenem Schwanz vor.

* **Bremervor, 13. Sept.** Stadtdirektor Koch hat die Wahl zum Oberbürgermeister in Kassel angenommen; er wird voraussichtlich der Wes.-Ztg. zufolge im Monat November d. J. nach seinem neuen Wirkungskreise übersiedeln.

Probleme der deutschen Industrie-Entwicklung.

Von Syndikus Dr. Stresemann (Dresden).

S. & H. Leipzig, 12. September.

In seiner soeben abgeschlossenen Tagung hat der Bund der Industriellen ein Referat über das obige Thema von dem Präsidialmitglied des Hansabundes Syndikus Dr. Stresemann entgegengenommen, aus dem wir noch folgende Ausführungen nachtragen:

Wir sehen ein wachsendes Deutschland trotz der relativen Abnahme der Geburten, hervorgerufen durch die wirksame Bekämpfung von Krankheiten und Tod und Rückgang der Auswanderung. Wir sehen ein an Wohlstand wachsendes Deutschland. Dieser Wohlstand wächst nicht nur in den vermögenden Schichten, wie die Ergebnisse des Mehrbeitrages erweisen werden, sondern er zeigt sich auch in einer bedeutenden Steigerung der Löhne der Arbeiterschaft und in den Sparkasseneinlagen. Die Belebung der Weltmarktbeziehungen deutscher Industrie und des deutschen Handels gehen vor sich in einer Ära des Schutzzolls, und wir stehen vor der Tatsache, daß dem internationalen Güterverkehr und dem internationalen persönlichen und geistigen Näherkommen der Menschen auf der einen Seite eine scharfe und ständig stärker werdende Betonung des Nationalgefühls der Völker auf der anderen Seite gegenübersteht. Heftig umkämpft ist in diesen Tagen das Problem der Wirtschaftspolitik. Sind Anzeichen vorhanden, daß der Ära der Schutzpolitik eine des Abbaues dieser Schutzzölle folgt? Dagegen sprechen die Zolltarife und Zollmaßnahmen in den letzten Handelsverträgen mit Portugal, Japan, Schweden, und wie sie in den Erhöhungen französischer Zölle zum Ausdruck kommen. Von einem internationalen Willen des Abbaues der Zölle wird man nicht sprechen und daraus keine Folgerungen ableiten können. In bezug auf die Neuregelung der deutschen Handelspolitik glaube ich nicht an einen neuen deutschen Zolltarif, nehme vielmehr auf Grund guter Informationen an, daß die verbündeten Regierungen an irgend welche umfänglichen Bestimmungen in bezug auf die Zollgesetzgebung nicht denken. Bei einer Kritik des Zolltarifs werden wir betonen müssen, daß die Industrie vor allem ein Interesse hat an der Stabilität der Verhältnisse, und daß alle Schichten der Industrie ohne Unterschied ein Interesse haben an der Erhaltung der Kaufkraft der Landwirtschaft. Wenn der Bund der Industriellen für eine Politik maßvollen Zollschutzes unter Berücksichtigung dadurch erworbener Rechte zu haben sein wird, so muß er sich andererseits gegen jede Erhöhung der Agrarzölle und gegen jeden Versuch der Erreichung eines läckenlosen Zolltarifs mit um so größerer Entschiedenheit wenden, als hierdurch Kämpfe auf dem Arbeitsmarkt hervorgerufen werden würden, deren Erbitterung sich wirtschaftlich und politisch fühlbar machen würde. Für die hierdurch gekennzeichnete Wirtschaftspolitik auf der Basis des gemäßigten Zollschutzes wird eine Mehrheit im Deutschen Reichstage vorhanden sein. Neben der rechten und dem Zentrum dürfte die nationalliberale Partei geschlossen dafür eintreten. Die Behauptung der dem Zentralverband nahestehenden Presse von einer bevorstehenden Wirtschaftspolitik des Großblocks im Sinne des Freihandels ist daher unförmig. — Daß die Sozialpolitik bei schwachen Naturen das Selbstverantwortlichkeitsgefühl schwächt, ist zuzugeben. Eine gewisse Schwächung des eigenen Willens, eine Anklammerung an den Staat und die Staatshilfe geht leider durch das ganze Volk. Ingesamt aber ist unsere deutsche Sozialpolitik ein großer Segen nicht nur für die Arbeiter, sondern auch für die Industrie gewesen. Angesichts der sozialen Bestrebungen in England und Amerika ist zu hoffen, daß das internationale sozialpolitische Gleichgewicht der Kräfte in absehbarer Zeit hergestellt wird. Das Verhältnis des Arbeiters zum Arbeitgeber in den Lohn- und Machtkämpfen ist in erster Linie den beiderseitigen Organisationen zu überlassen, der Staat stützt hier nur durch sein Eingreifen.

Bedenklich sind in der Gegenwart die Erscheinungen, die auf eine Kapitalisierung der Angestelltenbewegung hinauslaufen. Der Bund der Industriellen ist kein Gegner des Koalitionsrechtes der Angestellten. Das Koalitionsrecht schützt aber nicht nur denjenigen, der sich organisieren will, sondern es soll auch denjenigen die Freiheit lassen, die sich nicht organisieren wollen. Wir leben im Zeitalter der Massenwirkung, weshalb auch die Industrie versuchen muß, Massen um sich zu verlammen. Die deutsche Industrie wird jederzeit für die Aufgaben der deutschen Weltwirtschaft eintreten. Wir begrüßen die Verstärkung des Fonds für deutsche Schulen im Auslande. Wir erhoffen eine großzügige Unterstützung der deutschfreundlichen Presse im Auslande und Unterstützung aller Maßnahmen zur Unterstützung unseres ausländischen Nachridendienstes. Alle diese Aufwendungen für deutsche Sprache und deutsche Kultur kommen auch der deutschen Volkswirtschaft zugute. Damit anerkennen wir die Arbeit der deutschen Handelsfachverständigen, denen jedoch durch seine Anstellung nach einer Reihe von Jahren ihrer Tätigkeit eine gewisse Gewähr und durch größere Selbständigkeit ihrer Stellung mehr Freude an ihrem Beruf geschaffen werden muß. Nur Torheit oder Bösartigkeit kann davon sprechen, daß der Bund der Industriellen zur Sozialdemokratie keine klare Stellung einnehme. Wir haben nichts mit dem Sozialismus gemein, auch wenn er, wie durch die Schaffung gewisser Institutionen der Volkspflege, sich dem Gegenwarts-

staat nähert. Sein Kommunismus und Terrorismus werden seine Wege stets von den unserigen trennen. Seinem Internationalismus setzen wir unsere Auffassung der Notwendigkeit der nationalen Arbeit im internationalen Wettkampfe der Nationen entgegen. Daß wir das Wirken der Sozialdemokratie als eminent industrie-feindlich ansehen, behäuft keiner Auseinandersetzung. Keine Zeit ist wohl so erfüllt von Problemen wie die unserige. Wir sehen unsern Weg in diesem Kampfe der Gegenwart nicht nur vom nackten Interessenstandpunkt aus an. Wir glauben, daß die Industrie ihre Stellung in der Gegenwart am besten behaupten wird in lebendiger Wechselwirkung mit allen geistigen und wirtschaftlichen Strömungen der Gegenwart und unter Aufrechterhaltung des Grundgesetzes des Ausgleichs der in unserm deutschen Vaterlande und in unserer deutschen Volkswirtschaft vorhandenen großen Kräfte des Volks- und Wirtschaftslebens. Die geradezu glänzende Entwicklung des Bundes der Industriellen in den letzten Jahren ist uns dabei der Beweis, daß diese Arbeit vom immer weiteren Kreisen der Industrie gewürdigt wird.

Gerichtszeitung.

Kw. Hannover, 11. Sept. (Kriegsgericht der 19. Division.) Der 24jährige Kanonier Werner Ulrich von der 1. Batterie des Distrikt. Feldartillerie-Regiments Nr. 62 (Garnison Oldenburg) erhielt am 5. Juni d. J. auf dem Übungsplatze in Munster beim Kugelschießen wegen großer Leichtigkeit von dem beaufsichtigenden Oberfeuerwerker einen Verweis, worauf er in entsprechender Weise eine hier nicht wiederzugebende Meißelung fallen ließ, die von den in seiner Nähe beschäftigten Kameraden gehört und dem Vorgefekten mitgeteilt worden ist. In der eingeleiteten Untersuchung hat U., der übrigens der Sohn eines Bankiers in Gladbek ist, die Meißelung anders darzustellen versucht und u. a. geltend gemacht, die ihn belastenden Kanoniere seien ihm mißgünstig gewesen, weil er die mit mancherlei Dienstfreiheit verknüpfte Fußgestelle bei dem Oberfeuerwerker haben sollte! Schließlich ist U. den seine Vorgefekten als stark dem Alkohol ergeben — ohne Zweifel eine Folge des zu reichlichen väterlichen Zuspruchs — schilderten, am 8. Juli vom Standgericht in Oldenburg wegen lauter Widerrede gegen einen Verweis zu sieben Tagen mittleren Arrestes verurteilt worden. Auf die hiergegen erhobene Berufung hat das Kriegsgericht das standgerichtliche Urteil aufgehoben und U. der Achtungsverletzung schuldig erklärt, jedoch die von dem ersten Richter eingeleitete Freiheitsstrafe als ausreichende Sühne erachtet.

Hannover, 11. September. Bei der 5. Schwadron des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19 wurde am 1. Mai d. J. ein Rekrut, der 19jährige Dragoner Fritz Entke, Sohn des Oberpostassistenten Entke zu Bajum, sichtlich. E. wendete sich nach Leer, wo er einen Verwandten besuchte und sich auf dessen Zureden bei der dortigen Polizei stellte, hierbei zu Protokoll gebend, daß er aus Angst vor den Mißhandlungen der Stammmannschaften der Truppe den Rücken kehrte. Er habe von diesen viel aushalten müssen und, als sich einmal sein Vater, der Wajewachtmeister bei demselben Regiment gewesen ist, bei dem Wachtmeister der Schwadron beschwerte, sei es noch schlimmer geworden! Als seine Feiniger machte er mehrere Unteroffiziere, Gefreite und Dragoner namhaft. U. a. habe ihn einmal der Gefreite Berghoff so geschlagen und an die Gesichtsteile getreten, daß er acht Tage darunter zu leiden hatte. Am schlimmsten sei ihm von dem im zweiten Jahre dienenden Dragoner Hinrichs mitgespielt worden. Nach erfolgter Rücklieferung zum Regiment wurde E. sofort in Oldenburg von dem Schwadronschef Rittmeister v. Lengerke vernommen, demgegenüber er die in Leer gemachten Aussagen aus erneuter Angst vor den alten Leuten widerrief und Krankheit als Grund für seine Flucht vorschickte. Trozdem der Rittmeister aus Mitteilungen des Wachtmeisters Lühs von dem dem Entke zugefügten Mißhandlungen Kenntnis haben mußte, auch darüber mit dem Vater des Entke gesprochen haben soll, kam hierauf ein Tatbericht zustande, der mit keinem Worte die Mißhandlungen erwähnte, und E. ist dann vom Divisions-Kommandeur wegen unerlaubter Entfernung und Belügens eines Vorgefekten mit drei Tagen mittleren Arrestes bestraft worden. Damit schien der „Zwischenfall“ erledigt, bis am 4. Juni durch die Vernehmung des Leerer Verwandten des E. neues Licht in die Sache kam und E. am Tage darauf auch der Wahrheit die Ehre gab. Nach dieser Vernehmung hörte E., daß die alten Leute gesagt hätten, es sollte ihm jetzt auf dem Übungsplatze in Munster noch schlimmer ergehen. Daraufhin brach sich E. am 6. Juni mit seinem Karabiner, den er mit einer Klappatrone geladen hatte, einen Schuß in die linke Brustseite bei, der ihn nicht tötete, aber nach längerer Behandlung seine Entlassung zur Folge hatte. Im Lazarett lag er mit dem Dragoner Dreyer zusammen, der am 6. Februar d. J. wegen getränkter Ehrgefühls bzw. wiederholter Mißhandlungen durch den Gefreiten Bachhaus, unter völlig gleichen Umständen einen Selbstmordversuch gemacht, eine sehr langwierige Behandlung und eine Operation durchgemacht hatte. Dreyer, dem durch die Schußwunde der linke Arm gelähmt blieb, ist inzwischen auch entlassen worden. Diese Vorgänge haben für die 5. Schwadron einen wahren Rattenföng von Untersuchungen und Bestrafungen gereizt. Wenn auch hierbei der Korpsgeist der alten

Leute vielfach als ein unübersteigbares Hindernis in die Erscheinung trat, so ist es doch der mit rücksichtsloser Gründlichkeit geführten Untersuchung gelungen, eine Reihe von Schuldigen ermitteln zu können, was dann zahlreiche disziplinarische Bestrafungen zur Folge hatte. Der vorerwähnte Gefreite Berghoff kam mangels eines Straftrages mit drei Tagen mittleren Arrestes und Entfernung von seinem Dienstgrade davon, ebenso der Gefreite Ahlers II und der Dragoner Schwedtmann; drei Unteroffiziere wurden mit zwei bzw. dreitägigem Arrest belegt; der im 22. Jahre dienende freiwillig zur passiv schuldige Wachtmeister erhielt einen Tag gelinden Arrestes usw. Gegen den Schwadronschef Rittmeister v. Lengerke ist ein gerichtliches Verfahren auf Grund des § 147 des M.-Str.-G. anhängig geworden. Der Unteroffizier Dreying, der den Entke beleidigt und auf die Füße getreten hatte, wurde vom Kriegsgericht der 19. Division zu zehn Tagen mittleren Arrestes verurteilt, diese Sache jedoch jetzt im Berufungsverfahren. Der Gefreite Bachhaus konnte, da auch hier ein Straftrage des Dragoners Dreyer fehlte, wegen einfacher Körperverletzung nicht bestraft werden, und das Kriegsgericht der 19. Division verurteilte ihn dann wegen Ungehorsams gegen einen Befehl in Dienstfahen in zwei Fällen, wodurch ein erheblicher Nachteil entstand, zu drei Monaten und einem Tage Gefängnis. Dieses Urteil wurde freiwillig aus rechtlichen Gründen vom Oberkriegsgericht aufgehoben, das den B., dem Rechtsanwalt Behrmann als Verteidiger zur Seite stand, frei sprach, weil das Vorhandensein eines dienstlichen Befehls nicht mit ausreichender Sicherheit festgestellt erschien. Am schärfsten wurde der 24jährige Dragoner Johann Hinrichs, gebürtig aus Hengstfordersfeld und von Beruf landwirtschaftlicher Arbeiter, getroffen. H. wurde am 28. v. M. vom Kriegsgericht der 19. Division der gefährlichen Körperverletzung im Dienst in sechs Fällen, in vier Fällen unter Mißbrauch der Waffe, schuldig befunden, unter Ausschluß mitbrüder Umstände zu sieben Monaten Gefängnis verurteilt und sofort verhaftet. H. hatte Anfang April den Entke mit einem Stalbesen derartig mißhandelt, daß Entke später ohnmächtig zusammenbrach, ferner in vier Fällen mit der Lanze den vor ihm reitenden Entke so heftig über den Kopf geschlagen, daß sich die Helmschrauben lösten. Endlich hatte er einmal den E. mit der Lanzenspitze in den linken Oberschenkel gestoßen. H., der hartnäckig jede Schuld bestritt, erhob Berufung, ebenso der eine strengere Bestrafung fordernde Gerichtsherr. Das Oberkriegsgericht überzeigte sich aber in mehrföündiger Verhandlung wiederum von der Schuld des Angeklagten, den es, der Berufung des Gerichtsherrn stattgebend, zu acht Monaten Gefängnis verurteilte. Erhöhernd fiel ins Gewicht, daß H. wegen einer ähnlichen Tat vorbestraft ist und im Januar v. J. kriegsgerichtlich wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung zu drei Wochen Gefängnis verurteilt wurde. Auch damals war das Opfer seiner Mißhandlungen sichtlich geworden und der betreffende Dragoner drei Tage, ohne Nahrung zu sich zu nehmen, im Freien umher getriert.

Stierkörungen.

Weisterfede, 12. Sept. Die Hauptkörungen im Ammerlande des Foverländischen Herdbuchvereins hatten folgendes Ergebnis:

1. Gemeinde Apen. Angefört wurden: Stier Schäfer der B. G. Gerdes Bwe., Tange, geb. 16. April 1910, mit 30 Punkten; Stier Uran des H. Kramer, Nordloh, geb. 7. März 1912, mit 29 P.; Stier Tell der Stierhaltungsgenossenschaft Apen, geb. 16. Februar 1911, mit 32 P.; Stier Teubner des H. Christophers, Apen, geb. 27. März 1911, mit 35 P.; Stier Unitus der Stierhaltungsgenossenschaft Godensholt mit 29 P.; Stier Thorador des T. Boyfen, Bofel, geb. 21. Februar 1911, mit 32 P.; Stier Strubberg des A. zu Klampen, Klampen, geb. 28. März 1910, mit 37 P.; Stier Udo des H. Schröder, Holtgast, geb. 28. Oktober 1911, mit 38 P.; Stier Tambar des W. Böden, Bofel, geb. 12. März 1911, mit 32 P.; Stier Ubaas des T. Boyfen, Bofel, geb. 1. März 1912, mit 34 P.; Stier Urbanos des H. Schröder, Holtgast, geb. 5. Januar 1912, mit 34 P.; Stier Urafo des G. zu Föhren, Godensholt, geb. 12. April 1912, mit 29 P.; Stier Ule der Stierhaltungsgenossenschaft Augustfehn, geb. 21. Juni 1911, mit 35 P. — Abgefört: der Stier des H. Schröder, Holtgast; Stier des W. Böden, Bofel.

2. Gemeinde Edewecht. Angefört wurden: Stier Stieble des G. Fittje, Edewecht, geb. 8. Juni 1910, mit 30 Punkten; Stier Trejor des C. Drth, Weisterfede, geb. 11. März 1911, mit 31 P.; Stier Taurus des J. G. Schröder, Edewecht, geb. 17. März 1911, mit 33 P.; Stier Ubran des J. Feddeloh, Feddeloh, geb. 26. Febr. 1912, mit 28 P.; Stier Tom des Fröh Hemen, Klein-Scharrel, geb. 13. Mai 1911, mit 29 P. — Abgefört: Stier Talbot des H. Böden, Osterfede; Stier Tarat der Gesine Schröder, Weisterfede; Stier Uhe des H. Hölffe, Feddeloh; Stier Luenzien des J. Deltjenbruns, Feddeloh I.

3. Gemeinde Zwischenahn. Angefört wurden: Stier Tam des W. Benken, Achhauserfeld, geb. 10. März 1911, mit 28 P.; Stier Tobias des H. H. Schröder, Etern, geb. 6. April 1911, mit 32 P.; Stier Theodor des H. zur Loope, Querenfede, geb. 18. Febr. 1911, mit 34 P.; Stier Urban der Stierhaltungsgenossenschaft

Elmendorf, geb. 12. Febr. 1912, mit 35 P.; Stier Ulas des J. Krufe, Speden, geb. 6. Dez. 1912, mit 29 P.; Stier Tadema des J. W. Rabben, Aßhauerfeld, geb. 18. März 1911, mit 31 P.; Stier Trico des J. D. Budden, Koitrap, geb. 6. März 1911, mit 29 P.; Stier Upleger der Stierhaltungsgenossenschaft Elmendorf, geb. 18. Febr. 1912, mit 33 P.

4. Gemeinde **Westerede**. Angeföhrt wurden: Stier Toll des Fr. Eilers, Westerlon, geb. 12. Sept. 1910, mit 29 Punkten; Stier Tralles des G. Hanken, Westerlon, geb. 17. März 1911, mit 31 P.; Stier Unterwald des Theilens, Halsbek, geb. 12. März 1912, mit 30 P.; Stier Trumpf des G. Bohlje, Torsholt, geb. 13. Febr. 1911, mit 34 P.; Stier Tiberius des A. Ohlroggen, Oholt, geb. 28. August 1911, mit 35 P.; Stier Trebonius des Fr. Tietjen, Garnholt, geb. 21. März 1911, mit 30 P.; Stier Ubaldo des D. Claus, Hillstede, geb. 2. April 1912, mit 29 P.; Stier Uthones des S. Tappers, Titenholt, geb. 6. März 1911, mit 30 P.; Stier Schaaf des J. Hobbie, Linswege, geb. 16. Nov. 1909, mit 34 P.; Stier Taine des W. Renken, Lindern, geb. 19. Dez. 1910, mit 30 P.; Stier Tinas der Stierhaltungsgenossenschaft Fede, geb. 15. Mai 1911, mit 36 P.; Stier Theo des S. Ulfen, Eggeloge, geb. 6. März 1911, mit 35 P.; Stier Tröster des Fr. Gerdes, Linswege, geb. 9. März 1911, mit 29 P.; Stier Teddy des J. Thomjen, Linswege, geb. 21. März 1911, mit 29 P.; Stier Tannhäuser des G. Eilers, Gieselhorst, mit 28 P.; Stier Stephan des D. Gerdes, Garnholt, geb. 15. Juni 1910, mit 31 P.; Stier des G. Rabben, geb. 23. Febr. 1912, mit 28 P. — Abgeföhrt: Stier Thurn des Fr. Claus, Moorburg; Stier Unge des G. Theilengerdes, Eggeloge; Stier Tnebmer des D. Deltjenbruns, Petersfeld; Stier Uniform des Fr. Deltjen, Hüllwege.

Zu den am 15. d. M. in **Förrien** begonnenen Stierföhrungen wurden 21 Stiere vorgeföhrt, von denen 8 angeföhrt, 2 abgeföhrt und 11 zurüdgeföhrt wurden.

Angeföhrt sind folgende Stiere: 1. des Fr. Taden zu Minier-Nieraltenbeich, Name Untadt Nr. 37 901, mit 32 Punkten; 2. des Fr. Peters zu Neufriederitengroden, Name Ufaw Nr. 37 836, mit 34 P.; 3. des Heint. Onken zu St. Noof, Name Uten Nr. 37 903, mit 28 P.; 4. des Wd. Grienperl zu Horum, Name Tempeler Nr. 34 455, mit 29 P.; 5. des Wdh. Janjen zu Tengshauen, Name Upphus Nr. 37 904, mit 33 P.; 6. des Heint. Onken zu St. Noof, Name Utn Nr. 37 905, mit 28 P.; 7. der J. Remmers u. Br. Bruhntens, Förrien, Name Scharnhorst Nr. 32 778, mit 37 P.; 8. des G. Andrae zu Fedderwarden, Name Ustar Nr. 37 785, mit 31 Punkten.

In **Hofenkirchen** wurden vorgeföhrt 32 Stiere, davon angeföhrt 18, abgeföhrt 1 und zurüdgeföhrt 13.

Angeföhrt wurden folgende Stiere: 1. des W. Wilken zu Auhufe, Name Uffitas Nr. 37 758, mit 32 P.; 2. des D. Niefen zu Niefenshof, Name Unterip Nr. 37 907, mit 28 P.; 3. des S. Harms zu Bübbens, Name Trollope Nr. 34 459, mit 29 P.; 4. des W. Pannbader zu Kl.-Verbum, Name Uper Nr. 37 908, mit 28 P.; 5. der Schipper u. Vehrens zu Sparenburg, Name Urizzo Nr. 37 887, mit 30 P.; 6. des Fr. Origies zu Grimmens, Name Ural Nr. 37 838, mit 35 P.; 7. der G. Gerdes u. W. Pannbader zu Kl.-Verbum, Name Uzelmann Nr. 37 829, mit 35 P.; 8. der S. u. W. Kof zu Wiarden, Name Unbesicht Nr. 37 908, mit 28 P.; 9. des S. Otten zu Potthufe, Name Trompeter Nr. 34 336, mit 34 P.; 10. des J. C. Keiner zu Hillershausen, Name Unger Nr. 37 766, mit 29 P.; 11. des G. J. Cornelius zu Sübergarns, Name Untoff Nr. 37 763, mit 28 P.; 12. des S. Tjarks zu Wiarder-Altenbeich, Name Tröbler Nr. 34 444, mit 30 P.; 13. des G. Dudden zu Neumarfen, Name Ustar Nr. 37 909, mit 29 P.; 14. des Graf Popten zu Landeswarfen, Name Taubert Nr. 34 345, mit 34 P.; 15. des W. Heeren zu Gotsels, Name Upiamus Nr. 37 846, mit 30 P.; 16. der S. u. W. Kof zu Wiarden, Name Urbanowski Nr. 37 910, mit 30 P.; 17. des Cl. Müller zu Gr.-Rhaude, Name Upwich Nr. 37 768, mit 35 P.; 18. des Fr. Bremer zu Neufriederitengroden, Name Tantar Nr. 34 260, mit 35 Punkten.

Oberkörung im Ammerlande.

Westerede, 15. September.

Als ein voller Erfolg darf die diesjährige Hauptkörung der Eber, verbunden mit Prämienverteilung, im Amtsbezirk bezeichnet werden. Am Sonnabend fand dieselbe in Brodhoff bei Wischenahn statt. Der Besuch von auswärts war ein starker, waren doch allein etwa 70 Mitglieder der Verbandskommissionen des Landes anwesend. Die Mitglieder des Vorstandes der Landwirtschaftskammer waren bis auf die Herren Geheimrat Junck und Oekonomierat Jürgens vollständig erschienen. Auch unser Landsmann Herr Oekonomierat Detken fehlte nicht. Mit großem Interesse beteiligte sich auch Herr Professor Dr. Fröhlich von der Universität Göttingen, der zurzeit die Blutlinien der eingetragenen ammerländischen Zuchtchweine erforscht.

Was aber für das Gelingen des Ganzen den Ausschlag gab: das vorgeföhrt Ebermaterial war so zahlreich und so ausgeglichen im edlen, deren, formenschönen ammerländischen Typ, daß jeder Kenner seine Freude daran haben mußte. Die Sorge der Verbandskommission, der diesjährige Ratke Absatz erklaffiger

Eber nach auswärts möchte die Durchschnittsqualität des für den hiesigen Bezirk nötigen Materials beeinträchtigt haben, erwies sich also erfreulicherweise als gegenstandslos.

Das Gesamtergebnis stellt sich wie folgt: vorgeföhrt 94, angeföhrt 81, abgeföhrt 12, zurüdgeföhrt 1 Eber.

Bei so viel gutem Material war es mit Freuden zu begrüßen, daß der Verbandskommission — zum Teil auch infolge Rückzahlung vorjähriger Prämien — diesmal ungewöhnlich hohe Mittel zur Verfügung standen.

Es wurden gleich nach Beendigung der Körung verteilt: 6 erste Prämien von je 150 M., 4 zweite Prämien von je 100 M., 6 dritte Prämien von je 80 M., 7 vierte Prämien von je 60 M., 4 fünfte Prämien von je 40 M.

Im ganzen wurden demnach 2290 M. zu Prämien verwandt.

Zwei Prämien von je 80 M. fielen jedoch gleich wieder in die Amtstafel zurück, weil die Eber Hiderich und Hunewald an einen anwesenden westpreußischen Hochzüchter zu recht annehmbaren Preisen verkauft wurden. Die Dinklager Zuchtgenossenschaft kaufte allein 6 angeföhrt Eber.

Bei der Vorführung der Eber des Karl Böts, Ostersheps, erwähnte der Obmann die bemerkenswerte Tatsache, daß Wwe. Böts dieses Jahr zum 25. Male Eber vorführte, die fast alle angeföhrt und zum großen Teil prämiert worden seien! Nach Schluß der Prämienverteilung fand in Meppers Saal zu Wischenahn die von der Landwirtschaftskammer einberufene Obmännerversammlung unter Leitung des Herrn Oekonomierat Feldhus statt, an der leider nur etwa 100 Personen noch teilnahmen, weil viele Auswärtige sich schon zur Abreise rüsten mußten. Unter den Teilnehmern demerten wir Amtshauptmann Münzbrock, Regierungsrat Dr. Buhert, Hauptgeschäftsführer Dr. von Wendtken, Oekonomierat Detken u. a.

Herr Minsjen, Krullmarfen, be sprach in seinem Referat die Körung und Prämienverteilung in förderungstechnischer wie auch in Hinsicht des Materials. Er hielt die Zusammenlegung für einen bedeutungsvollen, nachahmenswerten Schritt, der wie kein anderer geeignet sei, die ammerländischen Züchter, deren Sachverständigkeit er das allergünstigste Zeugnis ausstellte, über das Material des Bezirks im Laufenden zu erhalten und der Körungskommission die Abführung zu erleichtern. Für den Bezirk würde die Zusammenlegung in wirtschaftlicher Hinsicht von allergrößter Bedeutung werden. Die von der Verbandskommission getroffenen haulichen Einrichtungen erkannte er als äußerst praktisch und zweckdienlich an. Herr Minsjen meinte, der hohe Stand der ammerländischen Schweinezucht sei nächst der so sehr erfolgreichen Arbeit der Zuchtgenossenschaft dem Umstand zuzuschreiben, daß im Ammerland Zuchtgenossenschaft und Verbandskommission infolge der seit langen Jahren bestehenden Personalunion stets Hand in Hand gearbeitet hätten. Die Ammerländer hätten es verstanden, einen Typ zu züchten, dem bei viel Wuchs und hervorragender guter Form der richtige Grad der Frühreife erhalten geblieben sei. Das Ebermaterial hätte ein vorzügliches Bild der Ausgeglichenheit gezeigt. Des Referenten Aufgabe sei jedoch, auch das, was seiner Ansicht nach noch besser hätte eingerichtet werden können, zur Sprache zu bringen. Er gebe zur Erwägung anheim, ob es nicht praktisch wäre, aus jeder Gemeinde die Eber ihrem Alter nach vorzuführen, und für die Folge einen festen Boden in der Vorführungsbucht, der diesmal aus an und für sich festem Weideboden bestand, herzurichten. Schließlich regte Herr M. noch die Besprechung einiger anderer Fragen an.

Der Obmann der hiesigen Verbandskommission, Wittjen-Duerenstede, nahm in seiner Erwiderung zu fast allen Punkten Stellung.

Sodann hielt Professor Dr. Fröhlich einen etwa einstündigen außerordentlich interessanten Vortrag über die Blutlinien in der ammerländischen Schweinezucht.

In der Diskussion sprach Herr Wittjen es als seine Ueberzeugung aus, daß die Ammerländer allen Grund hätten, dem Professor für seine Arbeiten auf dem Gebiet der Abstammungsforschung außerordentlich dankbar zu sein.

Winterchuldirektor Lehmkohl trat in seinem jetzt folgenden Referat warm für die Einrichtung eines Zuchtchweinemarktes in Oldenburg ein. Der vorgeschlagenen Stunde wegen kam es aber nicht mehr zur Aussprache. Die Angelegenheit wird dem Sonderauschuß für Schweinezucht unserer Landwirtschaftskammer vorgelegt werden.

Schließlich nahm die Versammlung auf Anregung des Herrn Dr. v. Wendtken einstimmig noch eine Resolution an, in welcher es ausgesprochen ist, daß ihres Erachtens im Oldenburger Lande die zur Förderung der Schweinezucht im allgemeinen aufgewendeten öffentlichen Mittel im Vergleich zu den für Pferde- und Rindviehzucht aufgewendeten nicht im richtigen Verhältnis ständen zu der großen wirtschaftlichen Bedeutung, die die Schweinezucht heute gegenüber den erwähnten anderen Zuchtzweigen erlangt habe.

Saatenstandsbericht.

Berlin, 13. Sept. (Wöchentliches Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.) In den letzten acht Tagen hatte das Wetter einen ziemlich veränderlichen Charakter. Regen und

Sonnenschein wechselten häufig miteinander ab, auch die Temperaturen waren größeren Schwankungen unterworfen. Während an einigen Tagen warmes Wetter herrschte, erfolgte zuletzt, namentlich in den Nächten, eine empfindliche Abkühlung und stellenweise wurde zum erstenmal in diesem Herbst Reif beobachtet. In einer größeren Anzahl von Bezirksbezirken war man noch mit dem Eindringen von Sommerweizen und Hafer beschäftigt, auch die Grummeternte war noch nicht überall beendet. Hier und da begann man bereits mit dem Aufnehmen der Kartoffeln. Die Nachrichten über diese Frucht lauten sehr verschiedenes. Soweit das Kraut nicht zu früh abgetorben war, haben sich die Kartoffeln in letzter Zeit noch günstig weiter entwickelt und lassen im Durchschnitt ein befriedigendes Ergebnis erwarten. Fäulnis findet sich meist nur auf schweren Böden oder tiefer gelegenen Stellen; auf durchlässigen Böden haben sich die Kartoffeln im allgemeinen gesund gehalten. Bei den Rüben hat das Wachstum der Wurzel mit der Blattentwicklung nicht immer gleichen Schritt gehalten. Nichts desto weniger werden sie im allgemeinen günstig beurteilt, nur in einigen Bezirken Mitteldeutschlands wird durchbringende Feuchtigkeit als wünschenswert bezeichnet. Die Herbstbestellung ist noch sehr im Rückstande. Die Aussaat des Winterroggens ist nur stellenweise bewirkt, und nur vereinzelt wird berichtet, daß die Saaten bereits aufgegangen sind.

Vermischtes.

* **Hamburg**, 13. Sept. Das Opfer einer ungeschickten Hutnadelspiße ist ein Uhrmacher geworden. Er stand auf dem Hauptbahnhof zum Lösen einer Fahrkarte vor einem Schalter neben einer Dame. Nach Empfang der Karte drehte er sich nach dem Ausgang um, wobei ihm die unbedeckte Hutnadelspiße in das rechte Auge drang. Als sie sah, was sie angerichtet hatte, eilte die Dame schnell davon. Der Uhrmacher begab sich in eine Klinik, wo ihm das Auge herausgenommen werden mußte.

* **Mösching**, 15. Sept. Zu der Mordtat des Geistlichen Schmidt in Newyork meldet die Möschingburger Zeitung: Die hier wohnenden Eltern und Verwandten Schmidts erfahren erst heute mittag aus den Zeitungen von der furchtbaren Tat. Sie halten Schmidt nicht für geistig normal, da in der Familie wiederholt Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen sind. Von dem Gericht in München ist Schmidt übrigens einmal für geistig unzurechnungsfähig erklärt worden. Gehten früh ging bei seinen Eltern eine von ihm gefandene Anstaltskarte ein, in der er schrieb, er treue sich auf ein baldiges Wiedersehen und den Aufenthalt in Möschingburg.

* **Der Ehreng im Grabe**. Aus Heiligenstadt wird geschrieben: Einem einfachen Bürgersmann war vor ein paar Jahren die Gattin gestorben. Kürzlich bekennt sich der seelensgute Mensch darauf, daß seine verstorbenen Frau ja noch den goldenen — Trauring am Finger hat. Um dieses äußere Zeichen der Liebe und Treue wieder zu gewinnen, stellte der liebende Ehemann bei der Behörde einen schriftlichen Antrag auf Öffnung des Grabes. — Der Antrag ist natürlich abgelehnt worden, wie es heißt, mit einer wohlverdienten Randglosse.

* **Kristiansund**, 14. Sept. Der Trawler Saale ist gegen eine Kaution von 700 Kronen für mögliche Buße und Kosten freigegeben worden. Hierauf ist die Saale heute früh um 5 Uhr nach Grimshy in See gegangen.

* **Der Erreger der epidemischen Kinderlähmung entdeckt**. Aus dem Laboratorium des Rodeseller-Instituts in Newyork kommt die Nachricht, daß es den Ärzten Simon Flexner und Dr. Hideo Noguchi, einem Japaner, gelungen ist, aus dem Gewebe des Zentralnervensystems von kranken Menschen und Affen den wirklichen Erreger der jetzt auch bei uns so häufig beobachteten epidemischen Kinderlähmung zu züchten. Es ist ein außerordentlich kleiner Pilz, dessen Vermehrung auf Affen wiederum die für die Krankheit charakteristischen Erscheinungen hervorruft. Die beiden Forscher, von denen der eine, Dr. Noguchi, jedoch erst auch den Erreger der Tollwut entdeckt hat, berichten über ihre wichtigen Beobachtungen genauer in der neuesten Nummer der Berliner klinischen Wochenschrift. Für die Bekämpfung der gefährlichen Krankheit dürfte die Entdeckung der beiden Forscher von großer Bedeutung sein.

Handelsteil.

Neuh, 15. Sept. (Zettviehmarkt.) Aufgetrieben 40 Kühe. 1. Sorte 90 bis 93 M., 2. Sorte 87 bis 89 M. Rassen: Holsteinische und rheinländische. Handel flott, Markt geräumt. — Nächster Markt Montag, 22. Sept.

Berlin, 15. September. (Mittliche Preisfeststellung frei Berliner Produktenbörse. Bezugs in Markt für 1000 Kgr der Berlin netto Kasse.)

	v. Schluß	12.20	1.10	Schluß
Weizen	September	—	198,75	198,50
	Oktober	—	—	198,25
	Dezember	199,50	199,50	199,50
 Roggen	September	163,75	163,00	162,50
	Oktober	164,75	164,50	164,25
	Dezember	166,50	166,75	166,25
 Hafer	September	160,25	160,75	160,50
	Dezember	163,25	163,50	163,00
 Rüböl	Oktober	65,40	—	65,40
	Dezember	—	—	—

Verkauf.

Zever. Herr Heizer Ahlers hier, hat mich beauftragt, seine in unmittelbarer Nähe des Bahnhofes und der Bahnhofstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus neuem geräumigen und bequem eingerichteten Wohnhause mit Stall und schönem, mit Obstbäumen gut belegtem Garten, zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Die Besitzung kann wegen ihrer angenehmen Lage sehr empfohlen werden. Vom Kaufpreise kann ein erheblicher Teil hypothekarisch stehen bleiben.

Kaufliebhaber werden gebeten, sich baldigst mit mir oder Herrn Ahlers in Verbindung setzen zu wollen.

Zever, 1913 September 15.

Grich Albers,
Rezeptor.

Herr Milchhändler Siebert Marten Janßen in Zever, Norddage, hat mich beauftragt, seine daselbst belegene

Stelle

nebst großem Obst- und Gemüsegarten zur Größe von 27 Ar zum Antritt auf den 1. Mai 1914 unter der Hand zu verkaufen.

In dem Hause wird seit langen Jahren ein Milchgeschäft mit gutem Erfolge betrieben.

Auf Wunsch können 5 Matten im Stillern Hamme belegenes Weideland pachweise mit übernommen werden.

Kaufliebhaber bitte ich, mit mir in Unterhandlung zu treten.

Zever. W. Albers.

Herr Schornsteinfegermeister A. Schwarting in Zever läßt wegen Fortzugs

Zever. W. Albers.

Dienstag den 30. Sept. 1913

nachmittags 2 Uhr anfgd.

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

- 1 gr. zweitürigen Kleiderschrank,
- 1 Glaschrank, 1 Vertikow mit Schreibmaschine, 1 Spiegel mit Spiegelschrank, 1 Klurgarderobe, 1 Sofa, 1 Lehnstuhl, 8 versch. Stühle, 1 Kaffeetisch, mehrere andere Tische, 1 Kommode, 1 Leinwandstuhl, 1 Nähmaschine, 1 Kinderstuhlpult, 5 Bettstellen mit Matratzen, 1 Zengrolle, 1 gr. Spültisch, Koflosäuser, Matten, Gardinen, 1 K. Hobelbank, 1 Gartenbank, 2 do. Stühle, 1 gr. Waschkübel, 2 Leitern, 1 Fahrrad, 1 Regentonne, 1 Quantum Torf, 1 Rittergeschlitten, 1 Bügelstange, 1 Sägebod, 1 Koffer, Garten, Spaten, Forken, idene Töpfe, Einmachegläser und was sich weiter vorfinden wird.

Kaufliebhaber werden freundlich eingeladen.

Zever. W. Albers.

Frau Witwe Dittmanns in Sandelerhorsten beabsichtigt

drei Landstücke

auf mehrere Jahre zum Weiden bzw. zum Aufbruch zu verpachten. Termin hierzu wird angelegt auf

Freitag den 19. September

abends 7 Uhr

in Witwe Reuters Gasthause in Sandel.

Kaufliebhaber werden eingeladen.

Sandelerhorsten. J. Jürgens.

Das den Erben des verstorbenen Kürschners J. Meyerhoff in Zever gehörige, an bester Geschäftslage belegene

Geschäfts- haus

(enthaltend geräumigen Laden u. schöne Privatwohnung) habe ich erbeilungshalber zum beliebigen Antritt unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Das Haus ist in gutem Bauzustande, es eignet sich für jedes Geschäft.

Kaufliebhabern erteile ich bereitwilligst weitere Auskunft.

Zever. W. Albers.

Unter meiner Nachweisung ist ein in der Stadt Zever bei der Bahn belegener

Lagerstuppen

nebst

Wohnhaus und Garten

zum beliebigen Antritt oder zum 1. Mai 1914 zu verkaufen.

In dem Verkaufsobjekte wird seit langen Jahren ein Forage-Geschäft mit gutem Erfolge betrieben.

Die Belegenheit der Gebäude ist sehr günstig, der Lagerstuppen liegt direkt am Eisenbahn-Ladestrand und ist eine eigene Rampe vorhanden. Einem strebsamen Geschäftsmann ist seine Existenz geboten.

Die Verkaufsbedingungen sind günstig gestellt.

Kaufliebhaber wollen sich ehestens an mich wenden.

Zever. W. Albers.

Auktion.

Sande. Herr Kaufmann H. Jürgens hieselbst läßt wegzugshalber

Mittwoch

den 24. Septbr. d. J.

nachm. 1 Uhr anfgd.

in dem von ihm bewohnten Geschäftshause folgendes öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

- 1 Sofa, 1 Rücken- und 1 Ausziehtisch, 3 Bettstellen mit Matratzen, 3 Waschtische, 1 Kleiderschrank, 1 Drogen-schrank, 1 Thür, Ladenglas-schrank, Spiegel, Handtuchhalter, Gardinentaschen, 1 Schreibpult, 1 Trittleiter, verschied. Borten, 1 Kontrolltasche, 1 Kopierpresse mit Zubehör, 2 Schaufelstereinrichtungen, verschiedene Wagen mit Gewichtsküden, Garten- und sonstige Geräte;

ferner: Kolonialwaren, Kurz- und Bürstenwaren, 1 groß. Posten Drogen, Schulstul-fen und Papierwaren, Tabak u. Zigaretten, Diten aller Größen, verschied. Stein-, Glas-, Porzellan- und Emaille-sachen, Kaffee- und Teedosen, Warenstube und Schaufenst., so wie einen Posten blaue Tischler-schürzen, Jaden und was sich sonst vorfindet.

Kaufliebhaber lade ein.

Joh. Gädelen,

Auktionator.

Ein bester, dicker, lammfrommer, 10jähriger Wallach (bester Ein-spänner), eine 12jährige schwere Fuchslute (Däne), eine 12jährige braune, belegte Stute, eine 3jähr. braune belegte Stute zu verkaufen. Sämtliche Pferde sind durchaus ausgefit und fromm.

J. Marcus.

Ruhfals zu verkaufen.

Clevers. Joh. Wolters.

Verkauf.

Die aus dem Abbruch des früher Fretschischen Hauses an der Albani-strasse herrührenden Materialien, als:

Alle und neue Fenster und Türen, Treppen, eichene und kleine Balken, Ständer, Sparren, Fußbodenbretter, Brennholz, eiserne Pilaster und Säulen, 6 Meter eisernes Einfridigungsgitter, altes Eisen, Zingoffen, Kiesel, Pumpe, Gostenstein, Defen und Dachspannen usw. sollen

Mittwoch den 17. d. M. nachmittags 1/5 Uhr gegen Barzahlung verkauft werden. Th. Eilers.

Stute Brigantia 13297, starkes Arbeitspferd und flotter Einpänner, sowie 1 Stutfüllen vom Eichenberg zu verkaufen. Sorgenfrei. E. Christians.

Ein 9jähriges, mittelschweres, frommes Arbeitspferd zu verkaufen. Sillenstede. H. E. Franzen.

Zwei Stutfüllen, ferner ein Stier und ein Ruhfals zu verkaufen. D. Tiarts.

Cleverser-Gietwending.

2 reinfarbige Bullfäler, 5 und 9 Monate alt, sowie 2 beste reinfarbige, gut gez. Kuhfäler (näht eingetr.) zu verkaufen. Fedderwarden. Herm. Poppen.

Ein sechs Monate altes Kuhfals, vorgemerkt, zu verkaufen. G. Toben.

Grünhaus bei Hohenkirchen.

Ferkel zu verkaufen. Schortens. B. Hohlten.

Eine hochtragende und mehrere belegte Sauen zu verkaufen. Or-Werdum. Joh. Jürgens.

Verkaufe schönes Roggenlangstroh in Schöfen, sehr passend zum Bohnenbinden und Strohdoden. Veldrieden. H. Müller.

Ein Haufen Roggenstroh zu verkaufen. Schortens. H. Eilts.

Eine Erdkare zu verkaufen. Waddewarden. H. Taddiden.

Eine Singer-Nähmaschine und ein Fahrrad umständehalber billig zu verkaufen. Accum 44 L. Theilen.

Einem Handwagen sucht anzukaufen. Breddewarden. Peters.

Empfehle meinen Stier zum Dedem. Dedged 5 Mt. Derselbe ist auch veräußert. Hohenkirchen. Hartwig Harms.

Unterwohnung an guter Lage zu vermieten. Offerten unter S. S. an die Exped. d. Bl.

Junge Dame sucht gut möbliertes Zimmer mit Pension. Gest. Offerten mit Wochen-Preis-Angabe unter B. H. 01 an die Exp. ds. Bl. erbeten.

Gejucht auf sofort

2 Maurer.

Beim Schützenhof. H. Tjaden.

3 bis 4 Bauarbeiter

stellt ein Rosenstr. W. Carlsons.

Heiratsgesuch.

Gutsituierter Witwer ohne Kinder wünscht Bekanntschaft einer anständigen, netten Dame oder Witwe ohne Anhang in den 30er Jahren. Vermögen erwünscht. Verschwiegenheit zugesichert. Offerten unter A. 300 postlag. Wilhelmshaven.

Gejucht auf sofort eine Pflegerin,

die auch alle Hausarbeiten übernimmt.

Frau Cathr. Schönbohm Wwe.

Brate (Old.) Gejucht zu Noobr. ein nicht zu junges erfahr. Madchen

bei gutem Lohn.

Senni Lehmann, Quersfr. 9.

Gejucht zum 1. November ein Stundenmädchen.

Schlossstr. C. F. André.

Strüchhauen. Für einen jungen Landmann suche zum 1. Okt. d. J. Stellung in einer größeren Landwirtschaft.

Angebote unter Angabe der Höhe des Kostgelbes erbeten. **Byl, amtl. Aukt.**

Die noch vorhandenen Fahräder verkaufe zu jedem annehmbaren Preise

Wiefels. H. Harms. Eine neue Erdkare und eine gut erhaltene Rarnmaschine hat zu verkaufen d. D.

Das selbststrätige
Waschmittel
heißt
Persil
Der große Erfolg!

Henkel's Bleich-Soda

Pekuser Saatroggen

(2. Abfaat, zentrifugiert), anerkannt von der Landwirtschaftskammer für die Provinz Hannover, pro Ztr. 11 Mt. Bei Abnahme von 1000 Kilogramm 210 Mark. Besondere Frachtermäßigung bei der Abfertigung.

Dr. Peters'sche Entsverwaltung Irmenhof bei Wittmund.

Zwetichen

treffen heute abend in hochfeiner Ware ein.

Preis 10 Pfund 80 Pfg. J. S. Cassens.

Nichelpfähle

pro Stück von 20 Pfg. an, 2 Meter lang, auch waggonweise billigst.

H. Gathemann. Rüttringen I, Bismarckstr. 3.

Roggenkörner
mit Brot vermischt liefert
Rademachers Goldes Patentmehl
geschützt

Zu haben: **Carl Breithaupt, Kreuz-Drogerie, Everh. Helkes, Eilers Nachfolger.**

Wir warnen vor unbedeutigem Jagen auf unserer Schoofster Jagden, gepacketen Jagd und zahlen dem, der uns Uebertretungen so zur Anzeige bringt, daß sie gerichtlich verfolgt werden können, eine **Belohnung von 20 Mark.**

Die Schoofster Jagdenoffenschaft.

Verloren ein Portemonnaie mit Inhalt von Ddorsf über Waddewarden, Sillenstede nach Accum. Gegen gute Belohnung abzugeben bei B. Eden, Ddorsf, oder E. Wargen Wwe., Accum.

Gefunden vor reichlich 1 Woche ein Kindermantel auf der Strecke Wiefels-Zever. Zu erst. in der Exp. ds. Bl. unter Nr. 82.

Neue Botan-Lampe

mit gezogenem Leuchttrah, 70 Proq. Stromerparnis, 16 + 22 HK = 1,20 Mk, 32 + 50 HK = 1,40 Mk. Buntreflexlampen für Dekorationszwecke, Kugellampen von 5 bis 600 HK, hell und matt, empfiehlt

Ed. F. C. Duden,

Installationsgeschäft.

Kochkäse in ff. Qualität empf. **Prantkäse** **Rümmelkäse** **Zilfiter Käse** **C. Wilmms.**

Feinste Molkereibutter

pr. Pfd. 1,30 Mt., 5 Pfd. 6,25 Mt. empf. **C. Wilmms.**

Neue pr. weichschmelzende grüne Erben pr. Pfd. 18 Pfg. empf. **C. Wilmms.**

Habe noch einige schöne **Rundschnittshinken** ohne Bein- und Schlufthoden (Winterware) sowie auch

fetten und durchwach. Sped abzugeben. **Hoofstel. Fr. Wedemeyer.**

Erhielt eine Ladung **brannes Steinzeug,** **Einmachetöpfe** usw. Billige Preise, schöne Ware. **Schortens. L. S. Hinrichs.**

Soll. Blumenzwiebeln, **Hyazinthen, Tulpen, Crocus,** **Narzissen, Scilla** usw., in kräft. gefundener Ware empfiehlt **Zever. Wilh. Hinrichs.**

Gute, starke, eichene **Seringstonnen** mit Zintreifen, pro Stück 4 Mark. **J. S. Cassens.**

Torf!

Brektorf — Stichtorf. Bevor Sie Ihren Bedarf in Torf beden, wollen Sie bei mir billigste Offerte einholen. Vertreter gesucht.

Theodor Lanwer, Torfverband. **Ramsloh i. Ddb.**

"Juder's" **"Saluderma"** hat mich von meinem schweren

Santauschlag rauch u. völlig befreit. 1000 Dant. E. Phyllip, Aufseher. "Persil" warm empf. Dose 50 Pfg. u. 1 Mt. (häufige Form) bei **C. Breithaupt, Drogerie**

Wilken & Berger, **Wittmund.** Wir übertragen Herrn Kaufm.

H. F. Theile, **Schortens,**

den Vertrieb unserer Maschinen und ist gen. Herr berechtigt, Aufträge für uns entgegen zu nehmen. **Wittmund. Wilken & Berger,** Maschinengeschäft.

Höfl. bezugnehmend auf Obiges, halte ich mich zur Entgegennahme von Aufträgen für die Firma **Wilken & Berger, Wittmund,** bestens empfohlen.

Schortens. H. F. Theile.

Unterjage hiermit die Ausübung der Jagd auf meinen Ländereien in Moorjum und bei Ph. Wilmms Haus in Moorjumfeld. **Moorhausen. D. J. Wilmms.**